

Die Chancen der Zukunft nutzen



» Jahresabschluss
und Lagebericht der
DEUTZ AG 2008



Index Jahresabschluss und Lagebericht 2008 der DEUTZ AG

Lagebericht

-
- 3 Struktur und Geschäftstätigkeit

 - 4 Strategische Zielsetzungen

 - 5 Wirtschaftliches Umfeld

 - 6 Geschäftsentwicklung DEUTZ AG

 - 9 Geschäftsentwicklung Kompaktmotoren

 - 10 Geschäftsentwicklung DEUTZ Customised Solutions

 - 11 Finanz- und Vermögenslage

 - 13 Investitionen

 - 14 Gesamtaussage zum Geschäftsjahr 2008

 - 15 Forschung und Entwicklung

 - 16 Beschaffung

 - 17 Produktion

 - 19 Mitarbeiter

 - 21 Umwelt

 - 22 Abhängigkeitsbericht

 - 22 Angaben nach § 289 Abs. 4 HGB

 - 24 Vergütungsbericht

 - 25 Nachtragsbericht

 - 25 Risikobericht

 - 31 Prognosebericht

Jahresabschluss 2008

-
- 35 Bilanz DEUTZ AG

 - 36 Gewinn- und Verlustrechnung DEUTZ AG

Anhang

-
- 37 Anlagenspiegel

 - 39 Entwicklung des Eigenkapitals

 - 40 Allgemeine Erläuterungen

 - 40 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

 - 42 Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

 - 55 Anteilsbesitz der DEUTZ AG

Sonstiges

-
- 58 Versicherung der gesetzlichen Vertreter

 - 59 Bestätigungsvermerk

Lagebericht DEUTZ AG

STRUKTUR UND GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Organisationsstruktur DEUTZ ist ein unabhängiger Hersteller von kompakten Dieselmotoren in der Leistungsklasse von 10 kW bis 500 kW für On- und Nonroad-Anwendungen, das heißt für motorbetriebene Nutzfahrzeuge mit Straßenzulassung und motorbetriebene Geräte ohne Straßenzulassung.

Die operativen Aktivitäten der DEUTZ AG gliedern sich in die beiden Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions. DEUTZ konzentriert sich in diesen zwei Segmenten auf die Entwicklung, Konstruktion, Produktion, den Vertrieb und den Service von wasser-, öl- und luftgekühlten Dieselmotoren.

Das Produktprogramm von DEUTZ ist auf die folgenden Anwendungsbereiche ausgerichtet:

- Mobile Arbeitsmaschinen:
Baumaschinen, Flur-/Förderzeuge, Flugfeldgeräte, Untertagegeräte
- Stationäre Anlagen:
Aggregate, Pumpen, Kompressoren
- Landtechnik:
Traktoren, Landmaschinen
- Automotive:
Nutzfahrzeuge (Lastkraftwagen, Busse), Schienenfahrzeuge, Spezialfahrzeuge
- Sonstiges:
unter anderem Marine

Die Produktpalette von DEUTZ wird von umfassenden Serviceleistungen ergänzt, die kontinuierlich ausgebaut werden und die Bedürfnisse der Kunden in den Mittelpunkt stellen. Das Servicegeschäft umfasst die Ersatzteilversorgung, die Unterstützung der Kunden bei Reparaturen sowie Wartung und Instandhaltung. Das weltweite Servicenetz besteht aus eigenen Tochtergesellschaften, Service-Centern und Vertragshändlern. Wichtiger Bestandteil des Servicegeschäfts ist zudem das Angebot von Austauschteilen und -motoren, das unter dem Namen »DEUTZ Xchange« zusammengefasst und im Segment DEUTZ Customised Solutions geführt wird.

Das Segment Kompaktmotoren umfasst flüssigkeitsgekühlte Motoren kleiner 4 Liter Hubraum und Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum, während sich das Segment DEUTZ Customised Solutions auf luftgekühlte Motoren sowie große flüssigkeitsgekühlte Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum konzentriert.

Markt und Wettbewerbsumfeld

Der Markt teilt sich auf in sogenannte Captive-Hersteller, die sowohl Endgeräte herstellen als auch über eine eigene Motorenproduktion verfügen, und Non-captive-Hersteller, deren Kernkompetenz die Produktion von Geräten ist. Der für DEUTZ relevante Motorenmarkt – sprich der Non-captive-Markt – umfasste nach eigener Berechnung im Jahr 2008 rund 2,1 Millionen Motoren weltweit. In diesem Marktsegment verfügt DEUTZ mit zirka 12% Marktanteil über eine starke internationale Stellung und beliefert eine Vielzahl von Kunden in unterschiedlichen Branchen. Über strategische Allianzen hat sich DEUTZ in den vergangenen Jahren zusätzliches Potenzial erschlossen, das bisher dem Captive-Markt vorbehalten war, so zum Beispiel durch Kooperationen mit der schwedischen Volvo-Gruppe für Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum bei Nutzfahrzeugen, Baumaschinen und Aggregaten sowie mit der italienischen SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe bei Motoren für Landmaschinen.

Am Markt gibt es keinen Wettbewerber, der ein mit DEUTZ identisches Produktprogramm anbietet. Allerdings gibt es in den verschiedenen Anwendungsbereichen Unternehmen, deren Leistungs- und Anwendungsspektrum jeweils in Teilen mit DEUTZ vergleichbar ist:

Anwendungsbereich	Anwendung	Hauptwettbewerber
Mobile Arbeitsmaschinen	Baumaschinen Flur-/Förderzeuge Flugfeldgeräte	Kubota (J), Yanmar (J), Perkins (UK)
Stationäre Anlagen	Generatoren Pumpen Kompressoren	Perkins (UK), Cummins (USA), Kubota (J)
Landtechnik	Traktoren Erntemaschinen Forstmaschinen	Perkins (UK), Yanmar (J), Kubota (J), Deere & Company (USA)
Automotive	Lastkraftwagen Busse Schienenfahrzeuge	Cummins (USA), Caterpillar (USA), Navistar (USA), Isuzu (J)

STRATEGISCHE ZIELSETZUNGEN

Seit dem Verkauf von DEUTZ Power Systems im Jahr 2007 konzentriert sich die DEUTZ AG ganz auf ihre Kernkompetenzen: die Entwicklung, Konstruktion, Produktion sowie den Vertrieb und Service von kompakten Dieselmotoren. Als unabhängiger Motorenhersteller mit umfassendem technologischem Know-how profitiert DEUTZ vor allem davon, dass aufgrund der immer strikteren Abgasgesetzgebung die Anforderungen an die Weiterentwicklung von Motoren steigen. In zukünftigen Antriebskonzepten bilden Motoren- und Abgastechnologie integrierte Gesamtsysteme mit deutlich höherer Komplexität. Durch den steigenden Gesamtwert der neuen Motorenkonzepte ergeben sich für DEUTZ zusätzliche Wachstumspotenziale.

Die strategischen Zielsetzungen der DEUTZ AG umfassen den Ausbau der Marktposition unter den weltweiten Top-3-Anbietern für Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum sowie die erfolgreiche Umsetzung der Produktoffensive für Kompaktmotoren bis 4 Liter Hubraum. Gleichzeitig wollen wir unsere international führende Marktstellung bei luftgekühlten Motoren weiter festigen und unsere Position bei Motoren größer 8 Liter Hubraum ausbauen. Bei mittel- und langfristigen strategischen Überlegungen im Neumotorengeschäft stehen die Umsetzung der nächsten Stufen der Abgasgesetzgebung mit der erfolgreichen Einführung der sogenannten TIER-4-Motoren ab dem Jahr 2011 im Mittelpunkt.

Im Bereich Service verfolgt die DEUTZ AG neben der Kundenzufriedenheit das Ziel, den Umsatz kontinuierlich zu steigern und in diesem Bereich das profitable Wachstum zu forcieren.

Darüber hinaus wollen wir die Internationalisierung der DEUTZ AG weiter vorantreiben; im Fokus steht hier unser Engagement in China. Durch das im August 2007 in Betrieb genommene Gemeinschaftsunternehmen verfügt DEUTZ über einen verbesserten Zugang zum chinesischen Inlandsmarkt und über kostenoptimierte Produktionsmöglichkeiten vor Ort, mit denen wir auch bestehende DEUTZ-Kunden, die in der Region produzieren, bedienen können. Unsere Zielsetzung ist, mit dem Joint Venture möglichst kurzfristig die Break-Even-Schwelle zu erreichen, auch wenn dies aufgrund der Markterwartungen für das Jahr 2009 ein sehr herausforderndes Ziel ist.

Ein zusätzlicher Schritt im Rahmen der Internationalisierung war im Geschäftsjahr 2008 die Eröffnung eines Standorts für die Montage von Austauschmotoren (»Xchange«) in den USA.

Aufgrund der veränderten konjunkturellen Rahmenbedingungen und in Erwartung einer schwierigen Marktsituation im laufenden Geschäftsjahr haben wir mit »MOVE« ein Maßnahmenprogramm zur Ertrags- und Zukunftssicherung gestartet. Der Fokus der Maßnahmen liegt zum einen auf der kurzfristigen Absicherung der Profitabilität, vor allem durch die Senkung der Material- und Sachgemeinkosten, einer angemessenen Preispolitik sowie die Anpassung der Kapazitäten an die veränderten Absatzprognosen. »MOVE« beinhaltet darüber hinaus auch strukturelle Maßnahmen, die über effizientere Prozesse sowie Produktivitäts- und Qualitätssteigerungen zu nachhaltigen Ertragsverbesserungen führen. Durch gezielte Investitionen in Zukunftstechnologien und fokussierte Aufwendungen für Forschung und Entwicklung steht in den kommenden Jahren vor allem die Sicherstellung wesentlicher Produktneuanläufe zu optimalen Zielkosten im Mittelpunkt.

WIRTSCHAFTLICHES UMFELD

Weltwirtschaft wächst weniger stark als erwartet¹⁾

Die ersten Monate des Jahres 2008 waren noch von Optimismus geprägt. Zwar hatte sich die Weltkonjunktur infolge der Finanzmarktkrise bereits leicht eingetrübt, dennoch schien ein ausgeprägter Wirtschaftsabschwung wenig wahrscheinlich. Vielmehr rechneten Experten mit einem weiteren Wachstum der Weltwirtschaft um mehr als 3,0%, nach 4,7% im Jahr 2007. Mitte des Jahres 2008 wendete sich das Blatt: Die weitere Verschärfung der Krise an den Finanzmärkten wirkte sich zunehmend auf die Realwirtschaft rund um den Globus aus, selbst die wachstumsverwöhnten asiatischen Länder spürten die nachlassende Dynamik. Gegen Jahresende zeichnete sich ein globaler Konjunkturerinbruch ab. Auch in Deutschland, wo die Wirtschaftslage zunächst noch robust war, schwächte sich die Wachstumsdynamik deutlich ab. Zwar wuchs die Weltwirtschaft im Jahr 2008 insgesamt noch um 3,0%, allerdings ging das Bruttoinlandsprodukt in nahezu allen Regionen im 3. und 4. Quartal 2008 deutlich zurück.

In Deutschland und im für DEUTZ wichtigen Euroraum belief sich das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Berichtsjahr auf 0,9% beziehungsweise 0,7% (2007: jeweils 2,6%). Die Wirtschaft in den USA wuchs im Jahr 2008 noch um 1,3% (2007: 2,0%), während Asien (ohne Japan) und China – Märkte mit zunehmender Bedeutung für DEUTZ – nach wie vor sehr hohe Wachstumsraten von 7,2% beziehungsweise 9,0% (2007: 9,4% beziehungsweise 11,9%) vorweisen konnten.

Rückläufige Aufträge für den Maschinen- und Anlagenbau in Deutschland²⁾

Das deutlich nachlassende Wachstum der Weltwirtschaft spiegelte sich auch in der Branchenkonjunktur wider. Zu Beginn des Jahres 2008 standen im deutschen Maschinen- und Anlagenbau noch alle Zeichen auf Wachstum: Mit einem Auftragseingangsplus in den Monaten Januar und Februar von rund 10% gegenüber Vorjahr schloss die Branche nahtlos an die vergangenen Boomjahre an und startete optimistisch in das Jahr. Ab Mai waren deutliche Abkühlungstendenzen zu erkennen: Der Auftragseingang ging in diesem Monat erstmals deutlich um 12% zurück; ab Jahresmitte setzte sich vor allem der Trend schwächerer Auslandsnachfrage fort mit der Folge, dass die Exportaktivitäten stark zurückgingen. Im 4. Quartal 2008 erlebte die Maschinenbaubranche mit um 29% rückläufigen Auftragseingängen im Vergleich zum Vorjahr einen regelrechten Einbruch der Nachfrage und das schlechteste Quartalsergebnis seit 50 Jahren. Fazit für das Jahr 2008: Zwar verzeichneten die deutschen Maschinenbauer mit einem Plus von mehr als 5% das fünfte Jahr in Folge ein Produktionswachstum, dieses Ergebnis ist jedoch allein auf die positive Entwicklung im 1. Halbjahr 2008 zurückzuführen.

Baumaschinenindustrie: Ende der Boomphase²⁾

Nach sechs Wachstumsjahren in Folge endete mit dem Jahr 2008 die Boomphase für die deutsche Bau- und Baustoffmaschinenindustrie. Zwar konnte der Baumaschinensektor im vergangenen Jahr noch eine Umsatzsteigerung von 7% vorweisen, allerdings gingen die

1) weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Economic Research Bureau Frankfurt
2) branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT/CESifo, ACEA

Aufträge im Jahresverlauf um durchschnittlich ein Drittel im Vergleich zum Vorjahr zurück. Auslöser für diesen Einbruch in der stark exportorientierten Branche waren vor allem die Rezession auf wesentlichen europäischen Baumärkten wie Großbritannien, Spanien und Frankreich sowie eine nach wie vor rückläufige Baukonjunktur in den USA.

Insgesamt betrachtet verzeichnete die europäische Baubranche laut dem Branchenverband EUROCONSTRUCT im abgelaufenen Jahr ein Nullwachstum. Wachstumsimpulse kamen nur aus Osteuropa. Während die westeuropäische Bauwirtschaft mit rund 1% knapp unter dem Wert des Jahres 2007 lag, konnte die deutsche Bauwirtschaft aufgrund des positiven Trends im Wirtschafts- und öffentlichen Bau einen leichten Zuwachs von rund 1% verzeichnen. Die US-Bauwirtschaft ist im Jahr 2008 um 4% geschrumpft; ursächlich hierfür war vor allem der überproportional starke Rückgang im Wohnungsbausektor.

Auch in der europäischen Nutzfahrzeugindustrie zeigte sich im Jahresverlauf ein deutlicher Trendwechsel: Laut Verband der europäischen Automobilhersteller (ACEA) war ab Mai die Zahl der insgesamt neu zugelassenen Nutzfahrzeuge rückläufig. Die Zulassungen für mittelschwere Fahrzeuge über 3,5 bis 16 Tonnen (ohne Busse und Reisebusse) gingen allein in den Monaten November und Dezember um 28% beziehungsweise 15% zurück; im Gesamtjahr 2008 lag die Zahl der Neuzulassungen in diesem Segment mit rund 431.000 Fahrzeugen um 4% unter dem Wert des Vorjahres. Der Rückgang war in Westeuropa wesentlich weniger stark ausgeprägt als in den neuen Mitgliedstaaten der Europäischen Union; die Neuzulassungen in Deutschland gingen nur moderat zurück (-1%). Insgesamt entfielen rund 83% der Nutzfahrzeugneuzulassungen in der Kategorie über 3,5 Tonnen bis 16 Tonnen (ohne Busse und Reisebusse) im Jahr 2008 auf Westeuropa, wobei Deutschland mit rund 105.900 Fahrzeugen der größte Einzelmarkt war.

Deutlicher Abschwung bei mittelschweren Nutzfahrzeugen zum Jahresende¹⁾

Der europäische Landtechnikmarkt blickte mit Ablauf des Jahres 2008 auf einen mittlerweile vier Jahre andauernden Aufschwung zurück. In der Berichtsperiode stieg das Produktionsvolumen in diesem Markt, der mit den wesentlichen Standorten Deutschland, Italien und Frankreich die weltweit höchste Produktion – noch vor Nordamerika – aufweist, um mehr als 15% auf 28 Mrd. €. Noch erfreulicher entwickelte sich die Landtechnikbranche in Deutschland: Hier stieg die Produktion von Traktoren, Mähdreschern und anderen Landmaschinen um 24% auf 7,5 Mrd. € bei einer weiterhin hohen Exportquote von rund 75%. Die Nachfrage aus dem Ausland kam vor allem aus Frankreich, Großbritannien, Russland und den USA; die Auslandsumsätze der deutschen Landtechnikhersteller legten erneut um 25% zu. Ab November zeichnete sich in Deutschland eine Abschwächung des Nachfragewachstums ab; die Auftragseingänge in den beiden Schlussmonaten des abgelaufenen Jahres lagen unter dem sehr hohen Auftragsvolumen des Jahres 2007. Die nach wie vor hohen Auftragsbestände bilden allerdings eine gute Ausgangsbasis für das Jahr 2009.

Landtechnikbranche legt nochmals zu¹⁾

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ AG

Das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Branchenkonjunktur haben sich im Laufe des Geschäftsjahres 2008 immer stärker eingetrübt und sich zunehmend auch auf die Geschäftsentwicklung bei der DEUTZ AG ausgewirkt. Während Kennzahlen wie Auftragseingang, Absatz, Umsatz und EBIT bis zur Jahresmitte auf beziehungsweise über dem Vorjahresniveau lagen, brach die Nachfrage im 2. Halbjahr 2008 deutlich ein; dies betraf insbesondere das Segment Kompaktmotoren.

Konjunkturunbruch mit negativen Auswirkungen auf Geschäftsentwicklung

Der Auftragseingang lag bei der DEUTZ AG zum Jahresende 2008 bei 1.293,1 Mio. €; 2007 waren noch Aufträge im Wert von 1.470,7 Mio. € eingegangen. Damit sank die Nachfrage um 12,1%. Während sich die Auftragslage bis zur Mitte des Jahres 2008 noch auf dem

Auftragslage durch Konjunkturunbruch belastet

1) branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT/CESifo, ACEA

Niveau des Vorjahres bewegte, waren die Neubestellungen im 3. und 4. Quartal – einhergehend mit der zunehmenden Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds – zweistellig rückläufig. Der Rückgang im Auftragseingang betraf beide Segmente: Im Bereich Kompaktmotoren gingen Neuaufträge im Wert von 984,9 Mio. € ein, das sind 12,9% weniger als in der vergleichbaren Vorjahresperiode (2007: 1.130,7 Mio. €). Bei DEUTZ Customised Solutions beliefen sich die Bestellungen auf 308,2 Mio. €, während sie im Jahr 2007 noch 340,0 Mio. € betragen hatten.

Dies entspricht einem Rückgang um 9,4%, der sowohl auf die allgemeine Marktlage als auch auf die Umstellung eines Landtechnikkunden von luft- auf wassergekühlte DEUTZ-Motoren zurückzuführen ist.

Entsprechend der rückläufigen Auftragslage in der 2. Jahreshälfte 2008 schloss das Berichtsjahr mit einem Auftragsbestand in Höhe von 144,7 Mio. € (31. Dezember 2007: 275,3 Mio. €).

**Absatz zum Jahresende
deutlich rückläufig**

Der rückläufigen Entwicklung des Auftragseingangs folgend lag der Absatz der DEUTZ AG im Berichtsjahr bei 250.871 Motoren, 11,8% weniger als im Jahr 2007, das mit 284.331 verkauften Motoren für DEUTZ ein Rekordjahr markierte. Der Rückgang ist vor allem auf den Absatzeinbruch im 4. Quartal zurückzuführen; nach den ersten 9 Monaten des Geschäftsjahres 2008 hatte die Zahl der verkauften Motoren noch das Vorjahresniveau erreicht. Zu den Segmenten: Sowohl bei Kompaktmotoren als auch bei DEUTZ Customised Solutions wurden weniger Motoren abgesetzt als im Jahr 2007. Erreichte der Kompaktmotorenverkauf noch bis Ende des 3. Quartals den entsprechenden Vorjahreswert, so ging er zum Jahresende deutlich zurück und lag schließlich mit 218.709 abgesetzten Motoren um 12,8% unter Vorjahr (2007: 250.735 Motoren). Im Segment DEUTZ Customised Solutions schloss das Berichtsjahr mit einem Absatz von 32.162 Motoren (2007: 33.596 Motoren, -4,3%). Allerdings ist dieser Rückgang vor allem auf die Umstellung eines Landtechnikkunden von luft- auf wassergekühlte DEUTZ-Motoren (rund 3.600 Motoren weniger als im Vergleich zum Vorjahr) zurückzuführen.

**DEUTZ Customised Solutions
mit positivem Umsatzbeitrag**

Der Umsatz der DEUTZ AG betrug im Geschäftsjahr 2008 1.417,0 Mio. € und erreichte damit fast den Vorjahreswert von 1.443,1 Mio. € (-1,8%). Bis zur Jahresmitte hatte das Umsatzplus noch 16,1% betragen, im 2. Halbjahr gingen die Erlöse jedoch immer stärker zurück, wobei die Umsätze allein im 4. Quartal gegenüber dem Vorjahr um ein Viertel gesunken sind. Das Kompaktmotorensegment trug 1.092,8 Mio. € zum Gesamtumsatz der DEUTZ AG bei, 3,9% weniger als in der entsprechenden Vorjahresperiode (2007: 1.137,4 Mio. €). DEUTZ Customised Solutions hingegen lag aufgrund eines verbesserten Produktmix mit Erlösen in Höhe von 324,2 Mio. € um 6,1% über dem Wert des Vorjahres (2007: 305,7 Mio. €).

DEUTZ konnte trotz rückläufigem Gesamtumsatz im Geschäftsjahr 2008 das Servicegeschäft weiter ausbauen: Mit 188,3 Mio. € lag der Umsatz für Serviceleistungen um 7,0% über dem Wert des Vorjahres (2007: 176,0 Mio. €). Allerdings zeigten sich aufgrund des weltweiten Konjunkturinbruchs vor allem zum Jahresende erste Anzeichen einer Abschwächung: Aufgrund der sinkenden Geräteauslastung und geringeren Betriebsstunden bei unseren Endkunden verzögerten sich Wartungen und Reparaturen.

**Positive Entwicklung
beim Inlandsatz**

Betrachtet man das Gesamtjahr 2008, so kann die DEUTZ AG im Inland auf eine positive Umsatzentwicklung zurückblicken. Allerdings zeigte sich in der 2. Jahreshälfte eine zunehmende Abschwächung. In Deutschland erwirtschaftete DEUTZ 364,7 Mio. €, 8,6% mehr als noch im Jahr zuvor (2007: 335,9 Mio. €). Getragen wurde diese Entwicklung in erster Linie von dem Anwendungsbereich Landtechnik. Trotz Verschlechterung der allgemeinen Wirtschaftslage hat sich das Geschäft mit Motoren für Traktoren und andere landwirtschaftliche Nutzmotoren gut entwickelt.

Beim Auslandsumsatz wirkte sich der konjunkturbedingte Nachfragerückgang wesentlich stärker aus; die Erlöse mit Kunden aus dem Ausland nahmen binnen Jahresfrist von 1.107,2 Mio. € um 5,0% auf 1.052,3 Mio. € ab. Entsprechend entwickelte sich der Auslandsanteil am Umsatz: Ende 2008 lag er bei 74,3% nach 76,7% im Jahr 2007. Insbesondere ab dem 3. Quartal zeigte sich ein deutliches Nachlassen der Nachfrage. Vor allem in der Region Amerika (Nord- und Südamerika) gingen die Erlöse zurück, auch aufgrund der ungünstigeren Wechselkursrelation von US-Dollar und Euro. Zu den einzelnen Regionen: Den größten Umsatzanteil erwirtschaftete DEUTZ mit 725,0 Mio. € (2007: 740,3 Mio. €) im europäischen Ausland, gefolgt von Amerika mit 144,7 Mio. € (2007: 174,0 Mio. €) und der Region Asien/Pazifik mit 107,6 Mio. € (2007: 113,7 Mio. €). In Asien wurde mehr als die Hälfte des Umsatzes mit chinesischen Kunden erzielt.

	2008	2007
in Mio. €		
Umsatz	1.417,0	1.443,1
EBIT	15,1	66,6
Zinsergebnis	-8,1	-14,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,0	52,3
Außerordentliches Ergebnis	-17,8	119,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,2	-18,0
Sonstige Steuern	-0,8	-0,6
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-7,4	153,2
Gewinnvortrag/Verlustvortrag	34,2	7,7
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-4,1
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-	-74,6
Bilanzgewinn	26,8	82,2

Im Geschäftsjahr 2008 betrug das operative Ergebnis 15,1 Mio. € (2007: 66,6 Mio. €). Belastend wirkten sich vor allem der starke und rapide Volumentrückgang in der 2. Jahreshälfte aufgrund des Konjunkturerinbruchs, höhere Materialaufwendungen aufgrund von Materialpreiserhöhungen, sowie Veränderungen im Produktmix aus. Die Rendite des operativen Ergebnisses für die DEUTZ AG ging entsprechend auf 1,1% zurück (2007: 4,6%).

Die Materialaufwendungen haben sich in Relation zu der Gesamtleistung weiter um 3,4 Prozentpunkte im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Ursächlich hierfür ist, dass mit steigender Anzahl der Motorenbaureihen, welche die Abgasvorschriften der Stufe TIER 3 erfüllen, auch mehr höherwertige und komplexe Einbauelemente eingekauft werden müssen und diese Bauelemente mit neuester Motortechnologie inzwischen einen höheren Umsatzanteil haben. Dies machte sich vor allem im Segment Kompaktmotoren bemerkbar. Daneben wirken sich Materialkostenerhöhungen aufgrund gestiegener Rohstoffpreise aus.

Der Anstieg des Personalaufwands in der Berichtsperiode um 2,0 Mio. € auf 239,0 Mio. € ist unter anderem auf die tariflich bedingten Lohn- und Gehaltserhöhungen aus April 2007 zurückzuführen, die sich im Berichtszeitraum vollständig auswirkten. Der Anstieg insgesamt wurde durch geringere Aufwendungen für Altersversorgung teilweise kompensiert.

Die planmäßigen Abschreibungen betragen im Berichtsjahr 61,6 (2007: 63,5) Mio. €.

Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Erträge um 8,3 Mio. € auf 87,2 Mio. € resultierte im Wesentlichen aus höheren Investitionszuschüssen für Entwicklungsleistungen sowie gestiegenen Währungskursgewinnen (+7,2 Mio. €), denen höhere Währungskursverluste gegenüberstehen (+1,7 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen insgesamt annähernd auf dem Vorjahresniveau. Dabei werden insbesondere geringere Aufwendungen für Leihpersonal durch höhere Aufwendungen aus der Bildung sonstiger Rückstellungen kompensiert.

Operatives Ergebnis geht deutlich zurück

Das Beteiligungsergebnis liegt mit 14,4 Mio. € um 1,0 Mio. € über dem Vorjahr. Hierzu haben im Wesentlichen im Vergleich zum Vorjahr höhere Gewinnausschüttungen der Tochtergesellschaften beigetragen.

Das Zinsergebnis hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 6,2 Mio. € verbessert. Insbesondere aufgrund der ganzjährig hohen Anlage liquider Mittel, resultierend aus dem Verkaufserlös aus der Veräußerung von DEUTZ Power Systems, wurde der Anstieg bei den Zinsaufwendungen durch gestiegene Zinserträge überkompensiert.

Rückläufiges Jahresergebnis

Das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit betrug 7,0 Mio. € (2007: 52,3 Mio. €).

Einschließlich des außerordentlichen Ergebnisses in Höhe von –17,8 Mio. € (2007: 119,5 Mio. €) sowie Steuererträgen aus Rückstellungsaufösungen in Höhe von 4,2 Mio. € (2007: –18,1 Mio. €) ergibt sich für das Berichtsjahr ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,4 Mio. € (2007: Jahresüberschuss in Höhe von 153,2 Mio. €). Das außerordentliche Ergebnis in Höhe von –17,8 Mio. € bezog sich auf Aufwendungen für Kapazitätsanpassungen im Zusammenhang mit dem Maßnahmenprogramm »MOVE«, außerplanmäßige Abschreibungen auf eine Motorenbaureihe für kleine Motoren bis 27 kW sowie Aufwendungen aus der Restabwicklung des Verkaufs von DEUTZ Power Systems. Im Berichtsjahr wurden Rückstellungen für Kapazitätsanpassungen in Höhe von 10,2 Mio. € gebildet.

Die Hauptversammlung der DEUTZ AG vom 21. Mai 2008 hatte beschlossen, aus dem Bilanzgewinn des Geschäftsjahres 2007 eine Dividende in Höhe von 0,20€ je dividendenberechtigter Stückaktie und eine Sonderdividende aus dem Ergebnis des Verkaufs von DEUTZ Power Systems in Höhe von 0,20€ je dividendenberechtigter Stückaktie auszuschütten. 4,00€ je Genussrecht im Nennbetrag von 50 DM (25,56€) wurden an die Genussrechtinhaber ausgeschüttet. Dies entsprach einem Gesamtausschüttungsbetrag von 48,0 Mio. € im Berichtsjahr. Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags des Vorjahres in Höhe von 34,2 Mio. € ergab sich ein Bilanzgewinn vor Ergebnisverwendung in Höhe von 26,8 Mio. €.

Für das Berichtsjahr 2008 wird der Vorstand der Hauptversammlung vorschlagen den Bilanzgewinn auf neue Rechnung vorzutragen.

GESCHÄFTSENTWICKLUNG KOMPAKTMOTOREN

Konjunkturerinbruch bremst Nachfrage

Im Segment Kompaktmotoren gingen im Geschäftsjahr 2008 mit 984,9 Mio. € 12,9% weniger Aufträge ein als im Vorjahr (2007: 1.130,7 Mio. €). Ab Jahresmitte ging insbesondere die Nachfrage nach kleineren Motoren (kleiner 4 Liter Hubraum) rapide zurück, ebenso war die Auftragslage für Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum zum Jahresende rückläufig. Darüber hinaus führte die große Marktunsicherheit bei unseren Kunden zur Verschiebung und teilweise zu Stornierungen bestehender Aufträge. Positiv entwickelte sich die Nachfrage nach Motoren für den Anwendungsbereich Landtechnik sowie nach Serviceleistungen: Für beide Bereiche lag der Auftragseingang über dem Wert des Vorjahres.

Absatz zum Jahresende deutlich rückläufig

Insgesamt wurden im Segment Kompaktmotoren im Berichtsjahr 218.709 Motoren abgesetzt; im Jahr 2007 hatte DEUTZ noch 250.735 Motoren verkauft. Das Minus in Höhe von 12,8% resultierte in erster Linie aus den deutlich rückläufigen Verkaufszahlen bei Motoren kleiner 4 Liter Hubraum, die vor allem in Baumaschinen und Kompressoren eingesetzt werden. Der Absatz von Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum ging insgesamt nur leicht zurück, wobei im Bereich Landtechnik deutlich mehr Motoren verkauft wurden als in der vergleichbaren Vorjahresperiode. Hatte der Absatz des Segments Kompaktmotoren nach 9 Monaten noch auf dem Niveau der vergleichbaren Vorjahresperiode gelegen, halbierte er sich aufgrund des Nachfrageeinbruchs im 4. Quartal.

Bis Ende September 2008 hatte der Umsatz noch über dem Wert des Vorjahres gelegen; im 4. Quartal gingen die Segmenterlöse um rund ein Drittel zurück, vor allem im Bereich Mobile Arbeitsmaschinen. Insgesamt betrug der Umsatz im Segment Kompaktmotoren im Geschäftsjahr 2008 1.092,8 Mio. € und lag damit um 3,9% unter dem Vorjahreswert (2007: 1.137,4 Mio. €). Dabei verlief die Entwicklung in den einzelnen Anwendungsbereichen unterschiedlich: Der Bereich Landtechnik legte nochmals deutlich zu und erzielte mit 185,9 Mio. € (2007: 135,0 Mio. €) um 37,7% höhere Umsätze als noch ein Jahr zuvor. Dies ist auch auf die Umstellung eines Großkunden in diesem Bereich von luft- auf wassergekühlte DEUTZ-Motoren zurückzuführen. Das Servicegeschäft konnte erfreulich zulegen, der Umsatz stieg hier um 11,6% auf 89,3 Mio. € (2007: 80,0 Mio. €), vor allem aufgrund der positiven Entwicklung im Ersatzteilehandel in Europa. In den anderen Anwendungsbereichen entwickelten sich die Erlöse rückläufig: Der Umsatz mit Motoren für mobile Arbeitsmaschinen, dem größten Umsatzträger im Segment Kompaktmotoren, ging im Berichtsjahr auf 429,9 Mio. € (2007: 502,5 Mio. €, -14,4%) zurück. In diesem Bereich machte sich vor allem die rückläufige Nachfrage nach Motoren für Baumaschinen und Material-Handling-Geräte bemerkbar. In den Anwendungsbereichen Stationäre Anlagen und Automotive wiesen die Erlöse ebenfalls einen Rückgang auf, und zwar um 8,9% auf 164,2 Mio. € (2007: 180,3 Mio. €) beziehungsweise um 6,4% auf 222,4 Mio. € (2007: 237,6 Mio. €). Während der Umsatz mit Nutzfahrzeugmotoren bis Ende September 2008 noch leicht über dem Niveau des Vorjahres lag, schlug sich im 4. Quartal die deutlich rückläufige Nutzfahrzeugkonjunktur in Europa nieder. Der Umsatzrückgang im Bereich Stationäre Anlagen resultierte vor allem aus dem geringeren Verkauf von Motoren für den Einsatz in Kompressoren – eine Endapplikation, die eng an die Entwicklung der Baukonjunktur gekoppelt ist.

Zweistelliges
Umsatzwachstum in
der Landtechnik

GESCHÄFTSENTWICKLUNG DEUTZ CUSTOMISED SOLUTIONS

Im Segment DEUTZ Customised Solutions gingen die Auftragseingänge im Berichtsjahr, vor allem im Neumotorengeschäft, zurück. Insgesamt belief sich der Auftragseingang auf 308,2 Mio. € (2007: 340,0 Mio. €, -9,4%). Unter anderem wirkte sich dabei aus, dass ein Großkunde im Bereich Landtechnik seinen Bedarf an luftgekühlten durch wassergekühlte DEUTZ-Motoren ersetzte, so dass der Auftragseingang in diesem Anwendungsbereich um mehr als die Hälfte zurückging. Die Nachfrage nach Serviceleistungen lag weiterhin auf einem erfreulich hohen Niveau; allerdings führte in diesem Bereich der weltweite Konjunktur-einbruch zu einer Abschwächung der Nachfrage im 4. Quartal. Auch im Neumotorengeschäft schlug sich die Verschlechterung des Marktumfelds zum Jahresende in der Auftragslage nieder, vor allem für Motoren für Baumaschinen und Untertagegeräte.

Auftragseingang mit
Abschwächungstendenzen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat DEUTZ Customised Solutions 32.162 Motoren verkauft, 4,3% weniger als im Vorjahr (2007: 33.596 Motoren). Durch die Umstellung eines Landtechnik-kunden von luftgekühlten auf wassergekühlte DEUTZ-Motoren war der Absatz von Motoren der luftgekühlten Baureihen, die rund 87% des Segmentabsatzes abdecken, im Geschäftsjahr 2008 insgesamt rückläufig. Lediglich die großen luftgekühlten Motoren mit mehr als 8 Liter Hubraum verzeichneten einen zweistelligen Anstieg. Auch von den großen flüssigkeitsgekühlten Motoren, die zum Beispiel in Bahn- oder Marineanwendungen eingesetzt werden, konnten wir im Vergleich zum Vorjahr mehr absetzen.

Rückgang aufgrund
veränderter Absatzstruktur

Trotz rückläufiger Absatzzahlen ist der Umsatz im Segment DEUTZ Customised Solutions im Berichtsjahr um 6,1% gestiegen. Die Segmenterlöse beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf 324,2 Mio. € nach 305,7 Mio. € im Jahr 2007. Der Anwendungsbereich Mobile Arbeitsmaschinen – vor allem das Segment Untertagegeräte – konnte sich um 31,1% auf 75,4 Mio. € (2007: 57,5 Mio. €) weiter verbessern. Das Geschäft mit Motoren für stationäre Anlagen

Umsatz verzeichnet
erfreulichen Anstieg

verzeichnete ein zweistelliges Umsatzwachstum: Die Erlöse beliefen sich im Berichtsjahr auf 77,4 Mio. € (2007: 65,8 Mio. €, +17,6%). Dieser Zuwachs ist vorrangig auf einen verbesserten Produktmix zurückzuführen. Der Umsatz mit luftgekühlten Motoren für den Landtechnikbereich wies aus den bereits genannten Gründen einen Rückgang auf 8,8 Mio. € (2007: 27,5 Mio. €) auf. Den größten Anteil am Segmentumsatz mit 99,0 Mio. € (2007: 96,0, +3,1%) erwirtschaftete die DEUTZ Customized Solutions wie im Vorjahr mit Serviceleistungen. Neben dem Ersatzteilehandel ist hier das Geschäft mit Austauschteilen und -motoren, sogenannten Xchange-Motoren, angesiedelt.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE

Finanzmanagement zentral organisiert

Die Verantwortung für das Finanzmanagement der DEUTZ AG trägt der Finanzbereich. Diese Verantwortung umfasst vor allem die Steuerung der notwendigen Kreditlinien, das Poolen von liquiden Mitteln und die für Fremdwährungen erforderlichen Sicherungsgeschäfte. Dabei sorgt das zentrale Cashpooling dafür, dass die Finanzmittel optimal genutzt werden. Die Fremdwährungsüberschüsse werden zu einem großen Teil durch Einkaufsverträge auf natürliche Weise abgesichert, während das Risiko für verbleibende oder voraussehbare Währungsüberhänge oder -bedarfe vom zentralen Finanzbereich gemäß internen Richtlinien abgesichert wird.

Die aktuelle Finanzkrise hat auf die Finanz- und Vermögenslage der DEUTZ AG bisher keine direkten Auswirkungen gezeigt, da die DEUTZ AG derzeit keine kurzfristigen Kreditlinien in Anspruch nehmen muss und den langfristigen Finanzierungsbedarf über die Platzierung einer Anleihe in den USA im Jahr 2007 (US Private Placement) gedeckt hat. Die bestehenden Covenants – Kreditnebenvereinbarungen, die bestimmte Finanzkennzahlen zum Inhalt haben – wurden stets eingehalten. Darüber hinaus bestehen ungenutzte kurzfristige Kreditlinien. Margenerhöhungen für die bereitgestellten Kurzfristlinien mussten wir nur in sehr geringem Umfang akzeptieren.

Langfristige Finanzierung durch US Private Placement

Mit der Begebung eines US Private Placements über 274 Mio. US-\$ im Jahr 2007 hat sich die DEUTZ AG eine langfristige, bankenunabhängige Finanzierungsbasis über Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren geschaffen, so dass wir von der momentan schwierigen Situation auf den Kreditmärkten nicht direkt betroffen sind. Die Zins- und Tilgungszahlungen in US-Dollar sind über die gesamte Laufzeit durch Cross-Currency-Swaps in Euro abgesichert. Das heißt, für DEUTZ bestehen im Rahmen des US Private Placements keinerlei Zinsänderungs- und Währungsrisiken.

Die Covenants werden durch Kennzahlen definiert, die sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital, Nettofinanzschulden zum EBITDA (vor Einmaleffekten) sowie EBITDA (vor Einmaleffekten) zum Zinssaldo ableiten. Dabei berücksichtigen die Nettofinanzschulden sämtliche kurz- und langfristigen zinstragenden Finanzschulden (Kredite, Anleihen, Wechsel, Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing abzüglich vorhandener Zahlungsmittel und -äquivalente).

Optimales Forderungs- management durch Factoring

Die Bedeutung von Factoring – der Verkauf von Forderungen – hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Die DEUTZ AG nutzt diese Möglichkeit zum Verkauf von Forderungen, um das Forderungsmanagement zu optimieren. Im Rahmen entsprechender Factoring-Vereinbarungen betrug das verkaufte Forderungsvolumen zum Geschäftsjahresende rund 83 Mio. € (2007: rund 87 Mio. €).

Von ursprünglich 19.792.998 Stück Wandelschuldverschreibungen standen Ende des Jahres 2007 noch 839.263 Stück aus. DEUTZ hat daher die in den Emissionsbedingungen vorgesehene Möglichkeit zur Kündigung der Wandelanleihe genutzt, da die ausstehenden Stücke weniger als 10% der ursprünglichen Emission ausmachten. Diese Kündigung wurde zum 7. März 2008 wirksam, bis zum 3. März 2008 hatten die Anleihehaber noch die Möglichkeit, eine Wandelanleihe gegen eine DEUTZ-Aktie zu tauschen. Die bis dahin nicht gewandelten 68.070 Schuldverschreibungen wurden gegenüber den Inhabern zu je 3,40€ mit insgesamt 0,2 Mio. € in bar abgegolten.

Wandelanleihe aus dem Jahr 2004 gekündigt

Die Bilanzsumme der DEUTZ AG belief sich zum 31. Dezember 2008 auf 1.078,9 Mio. € und hat sich damit im Vergleich zum 31. Dezember 2007 um 156,2 Mio. € verkürzt. Ursächlich hierfür waren insbesondere der Rückgang der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um 50,8 Mio. € auf 74,5 Mio. € sowie der Zahlungsmittel und -äquivalente um 97,9 Mio. € auf 200,2 Mio. €.

Bilanzsumme verkürzt

Das Working Capital (Vorräte zuzüglich Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen) lag zum Jahresende mit 112,2 Mio. € um 7,6 Mio. € über dem Wert zum 31. Dezember 2007 (104,6 Mio. €). Ursächlich hierfür war insbesondere ein Vorräteaufbau in Höhe von 5,8 Mio. € durch einen konjunkturell bedingten langsameren Umschlag der Vorräte. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (-50,8 Mio. €) sowie die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (-52,6 Mio. €) haben sich aufgrund des starken Rückgangs des Geschäftsvolumens im 2. Halbjahr 2008 entsprechend reduziert.

Working Capital mit leichtem Anstieg

Der Rückgang der Bilanzsumme führte dazu, dass die Eigenkapitalquote mit 40,9% leicht um zirka einen Prozentpunkt höher als am 31. Dezember 2007 (40,0%) war. Das Eigenkapital verringerte sich zum Bilanzstichtag um 52,8 Mio. € auf 441,7 Mio. € (31. Dezember 2007: 494,5 Mio. €). Grund hierfür war insbesondere die Dividendenausschüttung in Höhe von 48,0 Mio. € sowie der Jahresfehlbetrag in Höhe von 7,4 Mio. € im Berichtsjahr.

Dividendenausschüttung verringert Eigenkapital

Die Pensionsrückstellungen haben sich gegenüber dem 31. Dezember 2007 planmäßig um 7,7 Mio. € auf 152,4 Mio. € verringert (31. Dezember 2007: 160,1 Mio. €).

Rückstellungen und Verbindlichkeiten gehen zurück

Die sonstigen Rückstellungen sind gegenüber dem Vorjahr um 29,7 Mio. € auf 124,3 Mio. € zurückgegangen (31. Dezember 2007: 154,0 Mio. €). Die notwendige Bildung einer Rückstellung für Kapazitätsanpassungen in Höhe von 10,2 Mio. € wurde insbesondere durch die Inanspruchnahme der Gewährleistungsrückstellungen aus dem Verkauf von DEUTZ Power Systems im Geschäftsjahr 2007 überkompensiert.

Der Rückgang der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2008 um 52,6 Mio. € auf 117,4 Mio. € (31. Dezember 2007: 170,0 Mio. €) ist auf das rückläufige Einkaufsvolumen infolge der zunehmenden Abschwächung der Auftragslage im 2. Halbjahr 2008 zurückzuführen.

Der ROCE (Verhältnis von EBIT zum durchschnittlich eingesetzten Kapital, bestehend aus der Aktivseite der Bilanz abzüglich Zahlungsmitteln und -äquivalenten sowie abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und sonstiger Verbindlichkeiten) lag im Geschäftsjahr 2008 aufgrund des geringeren operativen Ergebnisses sowie des höheren durchschnittlich eingesetzten Kapitals bei 2,0% (2007: 9,1%).

ROCE rückläufig

Die Nettofinanzposition zum 31. Dezember 2008 belief sich auf -3,4 Mio. €. Im Vorjahr hatte der Wert aufgrund des hohen Mittelzuflusses durch den Verkaufserlös aus der Veräußerung von DEUTZ Power Systems bei +90,1 Mio. € gelegen.

Nettofinanzposition niedriger

Die Kennzahl »Nettofinanzposition« berücksichtigt die vorhandenen Zahlungsmittel und -äquivalente abzüglich sämtlicher kurz- und langfristiger zinstragender Finanzschulden in Form von Krediten, Anleihen sowie Wechseln.

Kapitalflussrechnung (verkürzt)

	2008	2007
in Mio. €		
EBIT	15,1	66,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Abfindung von Betriebsrentenansprüchen	49,1	8,0
Auszahlung für Abfindungen von Betriebsrentenansprüchen	-0,4	-69,6
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	48,7	-61,6
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-81,4	156,9
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-65,2	166,1
Veränderung des Zahlungsmittelbestands	-97,9	261,4

Der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit konnte im Berichtsjahr mit 48,7 Mio. € gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreswert (2007: -61,6 Mio. €) um 110,3 Mio. € verbessert werden. Diese Steigerung resultierte hauptsächlich aus einer Verringerung des Mittelbedarfs für das Working Capital um 79,5 Mio. € und aus dem Entfall der Abfindungszahlungen für Betriebsrentenansprüche in Höhe von 69,6 Mio. € im entsprechenden Vergleichszeitraum.

Der Cashflow aus Investitionstätigkeit betrug im Berichtsjahr -81,4 Mio. € (2007: +156,9 Mio. €). Im Geschäftsjahr 2007 waren aus dem Verkauf des Geschäftsbereichs DEUTZ Power Systems nach Abzug von Transaktionskosten der DEUTZ AG insgesamt liquide Mittel in Höhe von 279,5 Mio. € zugeflossen. Im Berichtsjahr sind neben Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen im Cashflow aus Investitionstätigkeit Auszahlungen in Höhe von 26,3 Mio. € aus der Restabwicklung des Verkaufs des Geschäftsbereichs DEUTZ Power Systems an den Käufer 3i enthalten.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich auf -65,2 Mio. € (2007: 166,1). Darin enthalten sind neben Zinszahlungen die Ausschüttung von Dividenden an die Aktionäre in Höhe von 48,0 Mio. € sowie die Rückführung von Bankschulden in Höhe von 2,5 Mio. €. Der positive Cashflow aus Finanzierungstätigkeit des Vorjahres beinhaltete den Zufluss von liquiden Mitteln aus der US-Platzierung von Schuldverschreibungen.

Der Free Cashflow (Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit und aus Investitionstätigkeit abzüglich Zinsausgaben) vor Abfindung von Betriebsrentenansprüchen betrug im Geschäftsjahr 2008 -47,7 Mio. € nach 156,6 Mio. € in der vergleichbaren Vorjahresperiode.

INVESTITIONEN

Investitionsvolumen der Marktlage angepasst

Die Investitionen beliefen sich im Geschäftsjahr 2008 auf insgesamt 50,3 Mio. € nach 126,9 Mio. € im Vorjahr. Dabei entfielen rund 58 Mio. € des vergleichsweise hohen Vorjahreswertes auf den 50%-Anteil am chinesischen Joint Venture DEUTZ Dalian.

Ein Teil der für das Geschäftsjahr 2008 geplanten Investitionen, insbesondere für Kapazitätserweiterungen, wurde aufgrund der konjunkturellen Lage zurückgestellt. In Sachanlagen flossen 42,5 Mio. € (2007: 55,1 Mio. €), 7,8 Mio. € wurden in immaterielle Vermögensgegenstände investiert (2007: 11,6 Mio. €).

Investitionen Kompaktmotoren

Ein Großteil der Investitionen tätigte die DEUTZ AG im Bereich Kompaktmotoren: Hier wurden 44,8 Mio. € (2007: 119,6 Mio. €) investiert. Im Wesentlichen flossen die Investitionen in Ersatzbeschaffungen und gezielte Kapazitätsanpassungen in der Fertigung am Standort Köln. Verschiedene Bearbeitungszentren, Schleif-, Dreh- und Fräsmaschinen für die Fertigung von Kurbelgehäusen, Nocken- und Kurbelwellen sowie Pleuel und Zylinderköpfe wurden angeschafft.

Auf DEUTZ Customised Solutions entfielen 5,5 Mio. € (2007: 7,3 Mio. €); unter anderem wurden damit Maßnahmen zur Erfüllung von Umweltauflagen am Standort Ulm umgesetzt – das Motorenprüffeld wurde mit einer Dieselfilteranlage ausgerüstet. Darüber hinaus wurden notwendige Ersatzbeschaffungen im Bereich der mechanischen Fertigung getätigt.

Investitionen DEUTZ
Customised Solutions

Die Abschreibungen lagen leicht unter dem Niveau des Vorjahres und betrugen 61,8 Mio. € (2007: 63,5 Mio. €).

Abschreibungen unter
Vorjahresniveau

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSJAHR 2008

Das Geschäftsjahr 2008 war in seinem Verlauf von einer deutlichen Abschwächung der Weltkonjunktur als Folge der globalen Finanzmarktkrise geprägt. Diese Entwicklung, die branchen- und regionenübergreifend zu einer großen Verunsicherung unserer Kunden führte, hat sich ab Mitte des Jahres 2008 beschleunigt und insbesondere den Geschäftsverlauf in der 2. Jahreshälfte beeinflusst. Während Absatz und Umsatz bis zur Jahresmitte zweistellige Wachstumsraten verzeichneten und den Planungen entsprachen, war beim Auftragseingang bereits ein Nachlassen der Nachfragedynamik erkennbar. Der anschließende Nachfrageeinbruch als Folge der massiven konjunkturellen Verschlechterung führte zu einer weiteren Anpassung der Prognose für das Geschäftsjahr 2008.

Geschäftsentwicklung
beeinflusst durch
Konjunkturerinbruch

Der rasche und deutliche Rückgang der Absatzzahlen im 3. und vor allem 4. Quartal 2008 wirkte sich negativ auf die Entwicklung des operativen Ergebnisses und entsprechend auf die Entwicklung der EBIT-Marge aus. Darüber hinaus belasteten gestiegene Materialaufwendungen das Ergebnis: Neben höheren Materialpreisen hat vor allem der gestiegene Anteil neu eingeführter Motorenbaureihen den Materialaufwand aufgrund höherwertigerer Technologiekomponenten belastet. Mit 1,1% lag die EBIT-Marge im Geschäftsjahr 2008 deutlich unter unseren Zielsetzungen.

Absatzrückgang und
Materialkosten
belasten Ergebnis

Aufgrund der veränderten konjunkturellen Rahmenbedingungen und in Erwartung einer schwierigen Marktsituation im laufenden Geschäftsjahr 2009 haben wir mit »MOVE« ein Maßnahmenprogramm zur Ertrags- und Zukunftssicherung gestartet. Der Fokus liegt im laufenden Geschäftsjahr vor allem auf der kurzfristigen Senkung der Kosten. »MOVE« beinhaltet darüber hinaus auch strukturelle Maßnahmen, die über effizientere Prozesse zu nachhaltigen Ertragsverbesserungen führen.

Maßnahmenpaket zur
Ertrags- und Zukunfts-
sicherung

Der Ergebnisentwicklung entsprechend ging der ROCE im abgelaufenen Geschäftsjahr auf 2,0% zurück. Das Working Capital erhöhte sich in der Berichtsperiode auf rund 112 Mio. €, vor allem durch einen Aufbau der Vorräte, bedingt durch einen konjunkturell langsameren Umschlag. Mit Blick auf die wesentlichen Bilanzdeckdaten zum Stichtag 31. Dezember 2008 ist die DEUTZ AG solide aufgestellt. Das Unternehmen verfügt über eine Eigenkapitalquote von rund 41% sowie einen Liquiditätsbestand von rund 200 Mio. €. Die längerfristige Finanzierung erfolgte vor allem über eine im Jahr 2007 bei US-amerikanischen Investoren platzierte Anleihe (US Private Placement).

Solide Bilanzstruktur

Die Abwicklung des Verkaufs von DEUTZ Power Systems einschließlich der im Kaufvertrag festgelegten Preisanpassungsmechanismen war zum Zeitpunkt der Aufstellung des Jahresabschlusses für das Jahr 2007 noch nicht abgeschlossen. Im Oktober 2008 kündigte der Finanzinvestor 3i, an den die DEUTZ AG im September 2007 das Gas- und Dieselmotoren-geschäft für dezentrale Energieerzeugung veräußert hatte, an, im Wege der Schiedsklage eine nachträgliche Kaufpreisminderung geltend zu machen. Im November 2008 erzielte die DEUTZ AG mit 3i eine außergerichtliche Einigung über sämtliche etwaigen Ansprüche der

Außergerichtliche Einigung
mit Finanzinvestor 3i

Käufergesellschaft im Zusammenhang mit dem Erwerb von DEUTZ Power Systems. Die DEUTZ AG verpflichtete sich in diesem Vergleich, eine Ausgleichszahlung an 3i zu leisten, mit der sämtliche Ansprüche seitens 3i im Zusammenhang mit dem Kaufvertrag abgegolten sind.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten intensiviert

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung betragen im Geschäftsjahr 2008 90,3 Mio. € (2007: 52,1 Mio. €). Auf das Segment Kompaktmotoren entfielen 78,7 Mio. € (2007: 43,6 Mio. €), für DEUTZ Customised Solutions wurden 11,6 Mio. € (2007: 8,5 Mio. €) aufgewendet. Der Anstieg der Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen im Berichtsjahr um mehr als 70% ist vor allem auf Entwicklungsprojekte im Zusammenhang mit den nächsten Abgasemissionsstufen zurückzuführen. Die F&E-Quote – das Verhältnis von Aufwendungen für Forschung und Entwicklung zum Umsatz – ist im abgelaufenen Geschäftsjahr entsprechend auf 6,4% (2007: 3,6%) angestiegen. Ebenso hat sich die Mitarbeiterzahl im Bereich Forschung und Entwicklung erhöht: Zum Geschäftsjahresende waren bei der DEUTZ AG 431 F&E-Mitarbeiter (31.12.2007: 388) am Standort Köln und im britischen Dursley beschäftigt.

Im Geschäftsjahr 2008 entfielen rund 77% (2007: 66%) aller F&E-Aufwendungen auf die Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, rund 17% (2007: 23%) auf Kundenapplikationen beziehungsweise die Serienbetreuung, die restlichen 6% (2007: 11%) auf Forschung und Vorentwicklung.

Entwicklung von TIER-4-Motoren im Fokus

Im Jahr 2011 tritt die Abgasemissionsstufe EU III B in Europa beziehungsweise US TIER 4 interim in den USA für Motoren in Mobilien Arbeitsmaschinen ab einer Leistung von 130 kW in Kraft. Diese Emissionsstufe sieht Grenzwerte für den Stickoxidausstoß (NO_x) von 2,0 g/kWh und von 0,025 g/kWh für die Emission von Dieselpartikeln vor. Wie die US-Bezeichnung TIER 4 interim bereits andeutet, handelt es sich um eine Zwischenstufe, der im Jahr 2014 die Stufen US TIER 4 final beziehungsweise EU IV folgen werden. Im Zuge dessen wird die Ausstoßgrenze für Stickoxid weiter auf 0,4 g/kWh gesenkt. Diese gesetzliche Vorgabe fordert, die Emissionen der Abgaskomponenten Stickoxid und Dieselpartikel bis zum Jahr 2014 um insgesamt 95% gegenüber dem Jahr 1999 zu reduzieren.

Der F&E-Schwerpunkt der Segmente Kompaktmotoren und DEUTZ Customised Solutions lag im Berichtsjahr somit auf der Weiterentwicklung entsprechender Motorenbaureihen, welche die Grenzwerte der nächsten Abgasemissionsstufen erfüllen. Kernaufgabe war die Weiterentwicklung von Technologien für Einspritzung, Aufladung und Abgasrückführung sowie Abgasnachbehandlung. Neben der Abstimmung technischer Motorenparameter und den konstruktiven Anpassungen für die jeweilige Kundenapplikation haben wir anhand von Prototypen bereits erste Funktionserprobungen durchgeführt. Derzeit bereiten wir weitere Feldversuche vor, die in diesem Jahr starten werden.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die DEUTZ AG ebenfalls die Grundlagen für die Entwicklung der Motoren im Leistungssegment unterhalb von 130 kW gelegt, für welche die Emissionsstufe TIER 4 interim ab dem Jahr 2012 gilt. Unter Berücksichtigung der besonderen Anforderungen an dieses Leistungssegment liegt der Fokus auf der Entwicklung kompakter und kostengünstiger Systeme. Darüber hinaus haben wir zu Beginn des Jahres 2008 mit dem Serienanlauf von Motoren begonnen, welche die Abgasstufe TIER 3 im Leistungsbereich zwischen 37 und 75 kW erfüllen.

Abgasnachbehandlungssysteme für kundenspezifische Lösungen

Die erforderliche Reduzierung der Emissionen von Stickoxiden und Rußpartikeln ab dem Jahr 2011 beziehungsweise 2014 kann nicht mehr allein innermotorisch beziehungsweise durch Systeme zur Abgasrückführung erreicht werden, vielmehr ist dafür der Einsatz von Abgasnachbehandlungssystemen erforderlich. Dabei kommen Stickoxidemissionen reduzierende

SCR-Systeme (Selective Catalytic Reduction) zum Einsatz, bei denen wir für Nonroad-Anwendungen auf Serienerfahrung aus dem Onroad-Bereich (Nutzfahrzeugmotoren) zurückgreifen können. Für die Rußpartikel, die bei der Verbrennung von Dieseldieselkraftstoff entstehen, bedarf es besonderer Filtersysteme. Unter anderem aus dem Nachrüstungsgeschäft verfügen wir in diesem Bereich über langjährige Erfahrung. Für die fallweise erforderliche Regeneration des Filterelements haben wir bereits ein elektronisch gesteuertes Brennersystem entwickelt und erste Funktionserprobungen durchgeführt. Unser Ziel ist es, dem Kunden für die Abgasnachbehandlung eine auf seine Anwendung optimal abgestimmte Lösung anzubieten.

Technologischer Fortschritt bedeutet für DEUTZ auch die Entwicklung innovativer Motorenkonzepte, um die Auswirkungen von Motoren auf die Umwelt nachhaltig zu verbessern. Zu diesen Konzepten zählt der Hybridantrieb, den die DEUTZ AG bereits im Jahr 2007 als weltweit ersten funktionierenden Baumaschinen-Hybridantrieb in einem Radlader auf der Fachmesse »bauma« vorgestellt hat.

Mittlerweile hat dieser Antrieb die Serienentwicklung erreicht, entsprechend lag der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Geschäftsjahr 2008 bei dem Thema Hybrid auf folgenden Aspekten: Der Prototyp auf der »bauma« war mit einer Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet. DEUTZ untersucht parallel auch den Einsatz anderer Batterietechnologien, zum Beispiel bipolarer Bleibatterien, die einfach, robust und leistungsfähig, und zudem vergleichsweise preiswert sind. Die Entwicklung der Systemsoftware für den Hybridantrieb liegt in der Hand von DEUTZ. Hier wurden neue Funktionen und Betriebsstrategien zur Reduzierung des Kraftstoffverbrauchs und der Emissionen sowie zur Steigerung der Arbeitsleistung entwickelt und im Radlader getestet. Um den Verbrauch zu optimieren, erhielt der Radlader, der auf der »bauma« gezeigt worden war, eine neue, für den Hybridantrieb optimierte Hydraulik sowie einen kleineren Motor (»Downsizing«) mit geringerem Kraftstoffverbrauch. Parallel dazu wurde der Aufbau eines zweiten Radladers mit dem weiterentwickelten Hybridsystem begonnen. Zusätzlich hat DEUTZ einen zweiten Schlüsselkunden aus der Baumaschinenindustrie für den Einsatz des Hybridsystems gewonnen.

Darüber hinaus wurde im vergangenen Jahr ein Team »Alternative Antriebe« gegründet und mit Spezialisten für die verschiedenen Fachgebiete wie Elektromotor, Leistungselektronik, Speichertechnologie, Software- und Systementwicklung sowie Systemapplikation besetzt. Mit diesem Expertenteam wurden Komponenten weiterentwickelt, so zum Beispiel der Elektromotor, der bei gleichzeitiger Steigerung der Leistung nun wesentlich kompakter ist.

Als Ausdruck der hohen Innovationsfähigkeit der DEUTZ AG im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die Anzahl der gewerblichen Schutzrechte weiter angestiegen. Insgesamt wurden im Geschäftsjahr 2008 37 Erfindungen zum Patent angemeldet, davon entfielen 30 auf das In- und sieben auf das Ausland. Zum Jahresende befanden sich insgesamt 343 Schutzrechte, bestehend aus Patentanmeldungen, Patenten und Gebrauchsmustern, in unserem Bestand, davon 189 inländische und 154 ausländische Schutzrechte.

Weiterentwicklung
des Hybridantriebs

Patentanmeldungen
unterstreichen
Innovationskraft

BESCHAFFUNG

Die internationalen Beschaffungsmärkte für Rohteile und Komponenten waren im Geschäftsjahr 2008 vor allem durch die stark gegensätzliche konjunkturelle Entwicklung geprägt.

So hielt die angespannte Beschaffungslage des Geschäftsjahres 2007 – eine Folge des starken Wachstums der DEUTZ AG und der positiven Gesamtkonjunktur – noch im 1. Halbjahr 2008 an. Lieferengpässe bei einzelnen Komponenten, ein starker Anstieg des Materialteuerungszuschlags, der von Lieferanten für den Stahlschrottanteil in eingekauften Gussbeziehungsweise Schmiedeteilen berechnet wird, sowie allgemeine Preissteigerungen für Bezugsteile waren die Konsequenz.

Mit der zunehmenden Eintrübung der Weltkonjunktur im 2. Halbjahr 2008 entspannte sich die Lage an den Beschaffungsmärkten zusehends: So gab es bei der Teileversorgung keine Engpässe mehr. Allerdings konnte die DEUTZ AG aufgrund vertraglicher Bindungen den Einkauf von Teilen nur zeitverzögert den schnell und stark rückläufigen Mengen auf der Absatzseite anpassen. Auch auf den Rohstoffmärkten normalisierte sich die Situation, vor allem im 4. Quartal 2008. Aufgrund der Berechnungsmethodik für den Materialteuerungszuschlag haben sich die rückläufigen Rohstoffpreise im abgelaufenen Geschäftsjahr allerdings noch nicht auf DEUTZ ausgewirkt

Zusammenarbeit mit Lieferanten für anstehende Emissionsstufen

Im Berichtsjahr haben wir insbesondere die Basis für die Zusammenarbeit mit den Lieferanten der Abgasnachbehandlungskomponenten geschaffen und die Verhandlungen für langfristige Verträge für den Bezug von Komponenten für die anstehenden Abgasemissionsstufen abgeschlossen. Für diese Komponenten setzt DEUTZ auf das Know-how und die innovationsorientierte Zusammenarbeit mit den entsprechenden Weltmarktführern. Darüber hinaus wurden im Rahmen des Verbesserungsprogramms »MOVE« im Einkauf verschiedene Maßnahmen definiert, um gemeinsam mit unseren Lieferanten Einsparpotenziale zu identifizieren. Dazu wurden unter anderem Workshops mit unseren Hauptlieferanten, die den Großteil des Einkaufsvolumens von DEUTZ abdecken, durchgeführt sowie wirtschaftliche und technische Benchmarks aufgesetzt.

Rohstoffpreise auf Rekordniveau

Die Preise der für die DEUTZ AG wesentlichen Rohstoffe erreichten im Geschäftsjahr 2008 neue Höchststände. Der Marktpreis für Gießereistahlschrott – Haupteinsatzmaterial für Eisengießereien und somit der für DEUTZ wichtigste Rohstoff – stieg von rund 260 €/Tonne zu Jahresbeginn 2007 bis zur Jahresmitte 2008 auf über 470 €/Tonne. Im Jahresdurchschnitt stiegen die Teuerungszuschläge für Gießereistahlschrott und Schrott in Schmiedeprodukten aufgrund der Marktpreisentwicklung gegenüber dem Vorjahr um mehr als 30% beziehungsweise mehr als 50%. Lediglich bei den Nichteisenmetallen Kupfer und Aluminium haben sich die Preise gegenüber dem Vorjahr im Durchschnitt leicht entspannt.

Materialaufwand: Gießereierzeugnisse als wesentliche Position

Im Geschäftsjahr 2008 waren Gießereierzeugnisse, Einspritzeinrichtungen sowie Mess- und Regelanlagen die bedeutendsten Positionen im Materialaufwand. Der Anteil von Gießereierzeugnissen machte rund 40% aus. Einspritzeinrichtungen beliefen sich auf einen Anteil von 25%, Mess- und Regelanlagen in Summe auf 10% des Materialaufwands. Weitere bedeutende Teilegruppen waren Generatoren und Starter, Dreh-, Blech-, DIN- und Normteile sowie Schmiedeteile.

PRODUKTION

Einhergehend mit der zunehmenden Verschlechterung des konjunkturellen Umfelds im Verlauf des Jahres 2008 lag das Produktionsvolumen bei der DEUTZ AG im Geschäftsjahr 2008 mit 250.045 Motoren um 11,6% unter dem Wert des Rekordjahrs 2007 (282.692 Motoren).

Rückläufige Marktentwicklung mit Einfluss auf die Produktion in Köln

In den Montagewerken in Köln-Porz und Köln-Deutz wurden in der Berichtsperiode insgesamt 218.601 Motoren (2007: 251.384 Motoren) produziert, das entspricht einem Rückgang um 13,0%. Insbesondere die Produktionszahlen für Motoren kleiner 4 Liter Hubraum, die überwiegend in Baumaschinen und Kompressoren eingesetzt werden, entwickelten sich ab Mitte des Jahres rückläufig, während die Produktion der 4 bis 8 Liter-Motoren erst im 4. Quartal 2008 dem reduzierten Marktvolumen angepasst wurde. Die Montage des Motors TCD 013 4V konnte im zweiten vollen Produktionsjahr mit 32.784 Motoren die hohen Stückzahlen des Vorjahres (2007: 31.544 Motoren) übertreffen. Allerdings zeigte sich auch bei

dieser Baureihe zum Jahresende 2008 eine deutliche Reduzierung der Abrufe, nachdem die weltweite Nutzfahrzeugkonjunktur vor allem im 4. Quartal einen Nachfrageeinbruch erlebt hatte.

Mit Einsetzen des Nachfragerückgangs – ab Jahresmitte zunächst insbesondere für Motoren kleiner 4 Liter Hubraum – wurde ab Juli 2008 der Dreischichtbetrieb im Hauptmontagewerk in Köln-Porz auf einen Zweischichtbetrieb überführt. Im November 2008 wurde der Schichtbetrieb für Motoren mit 4 bis 8 Liter Hubraum ebenfalls auf zwei Schichten angepasst. Im Zuge dessen wurde die Anzahl der Leiharbeiter und befristet Beschäftigter in der Produktion deutlich reduziert. Aufgrund des unerwartet starken Auftragsrückgangs im 4. Quartal hat die DEUTZ AG Anfang Dezember 2008 für Teilbereiche der Fertigung und Montage Kurzarbeit eingeführt; dies betrifft den Standort Köln.

Produktionsanpassungen
und Kurzarbeit notwendig

Im Geschäftsjahr 2008 hat die DEUTZ AG im Rahmen eines kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP) weitere Maßnahmen zur Produktivitätssteigerung eingeleitet und aufgrund der Geschäftsentwicklung im Jahresverlauf intensiviert. So wurden kontinuierliche Workshops zum Thema Wertstromoptimierung initiiert, die den Material- und Arbeitsfluss entlang des Produktionsprozesses verbessern. Weitere Ansatzpunkte waren die Senkung von Rüstzeiten sowie die Standardisierung an den einzelnen Arbeitsplätzen in der Produktion, um Suchzeiten für Teile zu minimieren und Transportwege zu reduzieren. Alle Maßnahmen orientieren sich an der Produktionsphilosophie einer »Lean Production«, das heißt schlanke Produktionsprozesse, starke Ausrichtung auf den Kundentakt und kontinuierliche Maximierung der Wertschöpfung.

Kontinuierlicher
Verbesserungsprozess
fortgesetzt

Am Standort Ulm wurden im Geschäftsjahr 2008 insgesamt 31.444 Motoren (2007: 31.308 Motoren) produziert, davon entfielen 27.751 Motoren auf luftgekühlte Baureihen und 3.693 Motoren auf flüssigkeitsgekühlte Baureihen größer 8 Liter Hubraum. Darüber hinaus startete die Serienproduktion von DEUTZ Air-cooled Diesel Gensets (ADG) – kompletten Stromerzeugungsaggregaten auf Basis eines luftgekühlten Motors. Mit den ADG bietet DEUTZ erstmals ein Produkt für den Endkundenmarkt an und verzeichnete in der Berichtsperiode bereits erste Markterfolge.

Ulm: Kompetenzzentrum für
luftgekühlte Dieselmotoren

Im Geschäftsjahr 2008 konnte das Werk Ulm, das seit der Verlagerung der luftgekühlten Motorenbaureihen von Köln im Jahr 2007 das Kompetenzzentrum für luftgekühlte Dieselmotoren bei der DEUTZ AG ist, die Produktivität weiter steigern. Optimierungsmaßnahmen betrafen unter anderem den Wareneingang, die Kommissionierzonen sowie den gesamten Montageprozess; darüber hinaus wurde die verantwortliche Aufbauorganisation stärker prozessbezogen ausgerichtet.

Von dem Nachfrageeinbruch war die Produktion am Standort Ulm in der Berichtsperiode kaum betroffen: Das Produktionsprogramm ist auf längerfristiges Projektgeschäft ausgerichtet und umfasst Kundensegmente wie zum Beispiel Bahn- oder Marineanwendungen, die bisher vom konjunkturellen Abschwung weniger stark erfasst wurden. Aus diesem Grund musste die Produktion im Werk Ulm im Geschäftsjahr 2008 nicht angepasst werden.

Von der Entwicklung bis zur Auslieferung der Motoren gestaltet die DEUTZ AG alle Prozesse nach strengen Qualitätsrichtlinien, die auch im Geschäftsjahr 2008 durch Qualitätsoffensiven begleitet wurden. Schließlich ist die gleichbleibend hohe Güte unserer Motoren einer unserer herausragenden Erfolgsfaktoren.

Strenge Richtlinien sichern
gleichbleibend hohe Qualität

Wichtigster Bewertungsmaßstab für die erzeugte Qualität ist die Zufriedenheit unserer Kunden. Objektiv gemessen wird die Qualität an den Kosten, die trotz aller Sorgfalt noch durch internen Ausschuss oder Gewährleistung entstehen können. Die Erfassung dieser Kosten geschieht auf Basis interner Regeln, die wegen fehlender Normierung keinen direkten Vergleich mit dem Wettbewerb zulassen und deshalb nicht veröffentlicht werden.

Anzahl der Arbeitsunfälle stetig rückläufig

Seit dem Jahr 2005 ist die Anzahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle bei der DEUTZ AG stetig gesunken. Gegenüber dem Geschäftsjahr 2007 hat sich diese Kennzahl, die als »Tausend-Mann-Quote« (TMQ)¹⁾ bezeichnet wird, nochmals um rund 13% verbessert: Im Geschäftsjahr 2008 gab es 34 meldepflichtige Arbeitsunfälle pro 1.000 Mitarbeiter nach 39 gemeldeten Unfällen im Vorjahr. Die Entwicklung dieser Kennzahl belegt, dass unsere Konzepte und Maßnahmen zur Senkung von Arbeitsunfällen und Stillstandszeiten erfolgreich sind. Dabei gehören die Abnahme neuer Anlagen, Maschinen und Betriebsmittel und das Freigabeverfahren für Gefahrstoffe zu den wichtigsten internen Verfahren. Sie tragen dazu bei, dass sich wichtige Aspekte wie Sicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz fortlaufend verbessern. Darüber hinaus hilft die zunehmende Automatisierung in der Fertigung und Montage die Risiken für Mitarbeiter zu reduzieren.

Bei der DEUTZ AG lag die Kennzahl TMQ, die von der Maschinenbau- und Metall-Berufsgenossenschaft als repräsentativer Vergleichswert genutzt wird, in den vergangenen Jahren regelmäßig unter dem Branchendurchschnitt, zuletzt um rund 15% unter dem von den Unfallversicherungsträgern ermittelten Wert.

MITARBEITER

Mitarbeiterzahl leicht angestiegen

Bei der DEUTZ AG waren zum Stichtag 3.881 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 3.841) beschäftigt. Dies entspricht einem Zuwachs von 40 Personen beziehungsweise 1,0%. Im Rahmen der Arbeitnehmerüberlassung wurden im Geschäftsjahr 2008 durchschnittlich 306 Leiharbeiter beschäftigt, 60 Personen weniger als im Jahr zuvor.

Infolge der guten Auftragslage im 1. Halbjahr 2008 hatte DEUTZ die Zahl der flexibel beschäftigten Mitarbeiter um rund 400 Personen auf rund 900 Leiharbeiter und befristet Beschäftigte bis zur Jahresmitte erhöht. Aufgrund der deutlich rückläufigen Auftragseingänge und Absatzzahlen in der 2. Jahreshälfte musste diese Anzahl zum Jahresende 2008 auf rund 350 Personen reduziert werden.

Aufgrund des unerwartet starken Auftragsrückgangs im 4. Quartal hat die DEUTZ AG Anfang Dezember 2008 für Teilbereiche der Fertigung und Montage Kurzarbeit eingeführt; dies betrifft den Standort Köln. Der Standort Ulm war im Geschäftsjahr 2008 nicht von der Kurzarbeit betroffen.

Im Segment Kompaktmotoren arbeiteten am 31. Dezember 2008 3.122 Beschäftigte (31. Dezember 2007: 3.119), bei DEUTZ Customised Solutions waren es 759 Mitarbeiter (31. Dezember 2007: 722). Der Schwerpunkt des Personalaufbaus im Segment Kompaktmotoren um 42 Mitarbeiter im Bereich Forschung und Entwicklung in Köln wurde durch einen Personalabbau im Bereich Produktion kompensiert. Damit tragen wir der Intensivierung unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten Rechnung, vor allem für die Weiterentwicklung unserer Motoren mit Blick auf anstehende Abgasemissionsstufen. Der Anstieg im Segment DEUTZ Customised Solutions um 5,1% oder 37 Mitarbeiter betrifft ausschließlich den Bereich der Produktion.

DEUTZ setzt auf Ausbildung

Auch in einem schwierigen wirtschaftlichen Umfeld investiert die DEUTZ AG in die Ausbildung junger Menschen in einem Fachberuf – und damit in die Zukunft. Im Geschäftsjahr 2008 haben wir 62 Schulabgängern Ausbildungsplätze in technisch-gewerblichen oder kaufmännischen Berufen angeboten, zum Beispiel als Industriemechaniker, Elektroniker oder Industriekaufmann/-frau. Insgesamt beschäftigte die DEUTZ AG 186 Auszubildende, davon allein 133 in Köln. Die Ausbildungsquote, das heißt die Zahl der Auszubildenden im Verhältnis zur Gesamtbelegschaft bei der DEUTZ AG, ist binnen Jahresfrist weiter gestiegen und belief sich auf 4,8% (2007: 4,5%). Alle Auszubildenden, die im Jahr 2008 ihre Prüfung erfolgreich bestanden haben, sind von der DEUTZ AG nach ihrer Ausbildung mindestens für ein Jahr als Nachwuchskräfte in Fachabteilungen übernommen worden – insgesamt haben wir so 46 junge und motivierte Mitarbeiter gewonnen.

Darüber hinaus nehmen wir die gesellschaftliche Verantwortung an, auch Jugendlichen mit schulischen und sozialen Defiziten die Möglichkeit zu einer qualifizierten Berufsausbildung zu geben. In nunmehr 16-jähriger Zusammenarbeit mit IN VIA, einem Fachverband des Deutschen Caritasverbands, und der Bundesagentur für Arbeit, bereiten wir diese Jugendlichen in der Ausbildungswerkstatt und in der Produktion auf eine Berufsausbildung vor. Der aktuelle Jahrgang umfasst 38 Teilnehmer; die Vermittlungsquote liegt bei 95 %.

Am Standort Ulm konnten wir auch im abgelaufenen Geschäftsjahr die erfolgreiche Zusammenarbeit mit der Berufsakademie Heidenheim fortführen. Hiermit geben wir jungen Abiturienten die Chance, direkt bei der DEUTZ AG und in Zusammenarbeit mit der Berufsakademie einen dualen Studiengang zum Bachelor of Engineering zu belegen. Im Berichtsjahr haben sich fünf Abiturienten für diesen attraktiven und sehr effizienten Ausbildungsweg entschieden.

Als namhaftes Technologieunternehmen im Dieselmotorenbau ist die DEUTZ AG ein attraktiver Arbeitgeber für Absolventen technischer Studiengänge. So haben wir im vergangenen Jahr fast 90 Nachwuchsingenieure von verschiedenen Hochschulen eingestellt und entwickeln sie vor allem durch »Training on the Job« – zum Beispiel zu versierten Motorentwicklern, Thermodynamikern, Elektronikspezialisten oder Vertriebs- und Serviceingenieuren. Für den Standort Köln ist von Vorteil, dass sich im Einzugsgebiet wichtige und renommierte Hochschulen befinden, wie zum Beispiel die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule (RWTH) Aachen, die Fachhochschule Aachen und diverse Fachhochschulen in Köln, die für unser Unternehmen relevante Studienfächer anbieten.

Im Rahmen des Hochschulmarketings fanden unsere Messestände auf diversen Recruiting-Veranstaltungen an der RWTH Aachen, der Fachhochschule Köln, der Rheinischen Fachhochschule Köln, der Fachhochschule Darmstadt, beim VDI-Recruiting-Tag in Graz, auf der Bildungsmesse in Ulm sowie an der Karrierebörse 2008 der Hochschule Ulm großen Zulauf. Beim DEUTZ-Hochschultag im November 2008 erhielten 61 Studenten durch den Besuch des Montagewerks und des Technikums in Köln-Porz sowie durch Vorträge unserer Führungskräfte einen ersten Eindruck von DEUTZ. In lockerer Atmosphäre konnten sie zudem erste Kontakte zu Fach- und Führungskräften knüpfen.

Bereits im vierten Jahr in Folge haben wir sehr gut ausgebildeten und hochmotivierten Hochschulabsolventen den Einstieg bei der DEUTZ AG mit interessanten Karriereperspektiven im Rahmen eines Traineeprogramms angeboten. Im Geschäftsjahr 2008 wurden vier Trainees intensiv als Managementnachwuchs ausgebildet. Dabei wurden die Teilnehmer des Programms von persönlichen Mentoren unterstützt und arbeiteten an verschiedenen Projekten über einen Zeitraum von jeweils vier Monaten in unterschiedlichen Unternehmensbereichen. Jeweils ein Projekt fand an einem der Unternehmensstandorte im Ausland statt. Die Trainees konnten dadurch neue berufliche und kulturelle Erfahrungen sammeln und darüber hinaus auch ihre sprachlichen Fähigkeiten verbessern. Bei regelmäßigen Ergebnispräsentationen mit dem Vorstand lernten die Nachwuchsführungskräfte den Austausch und die Kommunikation mit dem Management. Insgesamt haben seit dem Jahr 2004 24 Trainees dieses Programm durchlaufen; mehr als drei Viertel von ihnen sind heute noch bei der DEUTZ AG tätig.

Mit der Einführung entsprechender Personalentwicklungsprozesse und -instrumente haben wir im Berichtsjahr die strategische Personalarbeit bei der DEUTZ AG neu ausgerichtet. So wurde zum Beispiel ein an den Unternehmenszielen ausgerichtetes Kompetenzmodell entwickelt. In diesem Zusammenhang fanden Schulungen statt und Inhalte wurden intensiv diskutiert. Das »DEUTZ-Kompetenzmodell« bildet zukünftig die Grundlage für die Beurteilung und Förderung einer adäquaten Entwicklung der Mitarbeiter. Bestandteil des Konzeptes sind Mitarbeitergespräche, in denen die Kompetenzen der Mitarbeiter eingeschätzt und nächste Entwicklungsschritte evaluiert und festgelegt werden. Dies wiederum bildet die Basis für eine individuelle Karriereplanung einerseits und eine aus Unternehmenssicht effiziente Nachfolgeplanung andererseits – auch, um den zukünftigen Herausforderungen des demographischen Wandels zu begegnen. Begleitet werden diese Schritte von Potenzialkonferenzen.

Perspektiven für den akademischen Nachwuchs

Weiterentwicklung der strategischen Personalarbeit

Diese neuen Personalentwicklungsinstrumente auf Basis des DEUTZ-Kompetenzmodells sollen im laufenden Geschäftsjahr 2009 in weiteren Bereichen der Gesellschaft eingeführt werden.

Allen Mitarbeitern stehen in Absprache mit ihren Führungskräften interne und externe Seminare zur Entwicklung der fachlichen und sozialen Fähigkeiten offen. So haben neben diversen externen Seminaren auch DEUTZ-spezifische Trainings zur Entwicklung der Teamarbeit und der Führungsfähigkeit stattgefunden. Mit einem speziellen Weiterbildungsprogramm werden wir diese Aktivitäten weiter ausbauen.

UMWELT

Fokus auf Energiemanagement und Emissionsreduzierung

Die DEUTZ AG hat im Jahr 2003 auf freiwilliger Basis ein Umweltmanagementsystem eingeführt, dessen Übereinstimmung mit der international geltenden Norm DIN EN ISO 14001 im September 2008 erneut durch einen unabhängigen Auditor der Zertifizierungsstelle DNV (Det Norske Veritas) bestätigt wurde. Durch das Umweltmanagementsystem stellen wir sicher, dass umweltrelevante Prozesse im Unternehmen fortlaufend beobachtet, analysiert sowie bewertet werden und bei Bedarf systematische Verbesserungen vorgenommen werden können. Neben der Begutachtung entsprechender Abläufe wurde das aktuelle Umweltprogramm der DEUTZ AG mit den Schwerpunkten »Energiemanagement« und »Reduzierung von Emissionen« geprüft. Mit diesem Programm setzen wir uns freiwillige Ziele zur Reduzierung der Umweltauswirkungen, die durch die Unternehmenstätigkeit von DEUTZ entstehen können. Die erneute Zertifizierung durch DNV bestätigt und bestärkt unser Bestreben, mit verschiedenen Maßnahmen einen nachhaltigen Beitrag zum Schutz der Umwelt zu leisten.

DEUTZ hat bereits frühzeitig erkannt, dass sich ökonomische und ökologische Ziele überschneiden: in der Einsparung. So ist fast die Hälfte aller Motorenprüfstände im Bereich Forschung und Entwicklung mit modernen Generatorbremsen ausgerüstet; die Umrüstung weiterer Prüfstände ist geplant. Mit dieser Technik wird die von den Dieselmotoren erzeugte mechanische Energie in elektrische Energie umgewandelt und in das eigene Netz eingespeist. Es sind bereits erste Erfolge messbar: Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde – bezogen auf den weltweiten Stromverbrauch der DEUTZ AG – 14% mehr Strom zurückgewonnen als noch im Jahr 2007, trotz einer erheblichen Ausweitung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten.

Eine weitere Maßnahme, die sich positiv auf den Energieverbrauch des Unternehmens auswirkte, war die Automatisierung und Konditionierung von rund 30 Prüfständen. Die damit verbundene zeitliche Verkürzung der Motortests resultierte direkt in einer Reduzierung der Emissionen während der Testläufe. Gleichzeitig wurden etwa 100.000 Liter Dieselmotorenkraftstoff eingespart.

Umweltleistung weiter verbessert

Die Umweltleistung, das heißt die Bewertung umweltrelevanter Faktoren wie zum Beispiel Emissionen anhand entsprechender Kennzahlen – hat sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum weiter verbessert. Die Kennzahlen werden im Rahmen einer systematischen internen Datenerhebung ermittelt und sind für die weltweite Produktion von Motoren bei der DEUTZ AG repräsentativ. So wurde zum Beispiel der Ausstoß von Benzol im Rahmen des Entwicklungs- und Produktionsprozesses um 11% gegenüber dem Vorjahresvergleichswert verringert.

Teilnahme am Carbon Disclosure Project

DEUTZ hat sich zu einer umfassenden Offenlegung seiner Treibhausgasemissionen¹⁾ verpflichtet und nimmt ab dem Jahr 2008 am sogenannten Carbon Disclosure Project (CDP) teil. DEUTZ wird zukünftig seine weltweit erzeugten CO₂-Emissionen ermitteln und Maßnahmen zur Reduzierung beschreiben. Das Carbon Disclosure Project ist die weltweit größte Kooperation institutioneller Investoren zur Untersuchung der wirtschaftlichen Auswirkungen

1) Kohlendioxidemissionen

des Klimawandels. Ziel ist es, den Dialog mit den Unternehmen in dieser Hinsicht zu fördern. Grundlage des Carbon Disclosure Projects ist ein Fragebogen, der im Jahr 2008 bereits zum sechsten Mal an über 3.000 börsennotierte Unternehmen weltweit versendet und anschließend in einem Bericht zusammengefasst wurde. Die Umfrage findet länderübergreifend statt; in Deutschland nahmen im vergangenen Jahr über 50% der 200 an der Marktkapitalisierung gemessenen größten deutschen Unternehmen teil.

Im Geschäftsjahr 2008 hat die DEUTZ AG vor allem durch die Einsparung von Treibstoffen bei Motortestläufen den Ausstoß von Kohlendioxid um 4% weiter gesenkt. Neben der Reduzierung der CO₂-Emissionen im Rahmen des Produktionsprozesses spielt für uns als Dieselmotorenhersteller der CO₂-Ausstoß unserer eigenen Produkte eine entscheidende Rolle. Unsere Kernkompetenz liegt in der Entwicklung und Produktion verbrauchsoptimierter und emissionsarmer Motoren, die den strengen Grenzwerten der Abgasgesetzgebung in Europa und den USA entsprechen. Darüber hinaus forschen und entwickeln wir intensiv im Bereich der Abgasnachbehandlung sowie umweltschonender Antriebe. Mehr darüber erfahren Sie im Kapitel »Forschung und Entwicklung« auf Seite 15.

Das Sicherheitsmanagement trägt bei der DEUTZ AG dazu bei, dass alle Anlagen und Betriebsmittel mit hoher Umweltrelevanz regelmäßig von internen und externen Spezialisten begutachtet werden, um einen kontinuierlichen und störungsfreien Betrieb sicherzustellen. So wurde im zurückliegenden Berichtszeitraum ein Teil der Motorenprüffelder der Produktion im Werk Köln-Porz für insgesamt 1,2 Mio. € modernisiert, um den Prozessablauf und den Schutz der Umwelt vor wassergefährdenden Stoffen zu verbessern.

Störungsfreier Betrieb der Produktion gewährleistet

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Der Vorstand der DEUTZ AG hat für das abgelaufene Geschäftsjahr den nach § 312 AktG vorgeschriebenen Bericht an den Aufsichtsrat erstattet. In diesem Bericht wurden die Beziehungen der zum DEUTZ-Konzern gehörenden Unternehmen zur SAME DEUTZ-FAHR-Gruppe erfasst. Der Vorstand hat folgende Schlusserklärung abgegeben:

»Unsere Gesellschaft hat bei den aufgeführten Rechtsgeschäften und Maßnahmen nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder die Maßnahmen getroffen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten und ist dadurch, dass Maßnahmen getroffen wurden, nicht benachteiligt worden.«

ANGABEN NACH § 289 ABS. 4 HGB

Das gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2008 308.978.241,98 € (2007: 306.992.504,46€) und war in 120.861.783 (2007: 120.085.030) auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Amsterdam/Niederlande, war Ende 2008 direkt an der DEUTZ AG mit einem Stimmrechtsanteil von 45,1% beteiligt. Über die SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V. waren folgende Unternehmen und Personen in gleicher Höhe indirekt an der DEUTZ AG beteiligt:

Direkte oder indirekte Beteiligungen von über 10% der Stimmrechte

- die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien,
- die Intractor B.V., Amsterdam/Niederlande,
- die Belfort S.A., Luxemburg/Luxemburg, und
- die Herren Vittorio, Aldo und Dr. Francesco Carozza sowie Frau Luisella Carozza-Cassani.

Gesetzliche Vorschriften und Bestimmungen der Satzung über die Ernennung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands und über die Änderung der Satzung

Artikel 7 Abs. 1 und 2 der Satzung der DEUTZ AG lauten:

- »(1) Der Vorstand besteht aus wenigstens zwei Mitgliedern.
(2) Der Aufsichtsrat bestimmt die Anzahl der Vorstandsmitglieder und die Verteilung der Geschäfte. Er kann eine Geschäftsordnung erlassen.«

Für die Ernennung und Abberufung des Vorstands kommen außerdem die §§ 84, 85 AktG und § 31 MitbestG zur Anwendung.

Artikel 14 der Satzung der DEUTZ AG lautet:

»Der Aufsichtsrat kann Satzungsänderungen beschließen, die nur die Fassung betreffen.«

Für die Änderung der Satzung gelten außerdem die §§ 179, 133 AktG.

Befugnisse des Vorstands insbesondere hinsichtlich der Möglichkeit, Aktien auszugeben oder zurückzukaufen

Die Befugnisse des Vorstands ergeben sich aus den gesetzlichen Vorschriften sowie aus der vom Aufsichtsrat erlassenen Geschäftsordnung.

Gemäß Artikel 4 Absatz 5 der Satzung der DEUTZ AG ist der Vorstand insbesondere dazu ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000,-€ zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000,-€ erfolgen dürfen.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 21. Mai 2008 ist der Vorstand ermächtigt, gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 AktG bis zum 20. November 2009 eigene Aktien bis zu insgesamt 10% des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals zu erwerben. Auf die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen oder der Gesellschaft nach §§ 71 d und 71 e AktG zuzurechnenden Aktien zu keinem Zeitpunkt mehr als 10% des jeweiligen Grundkapitals entfallen. Die Ermächtigung darf nicht zum Zwecke des Handels in eigenen Aktien ausgenutzt werden. Maßnahmen des Vorstands aufgrund dieses Hauptversammlungsbeschlusses bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Weitere Angaben

Es existieren keine Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen.

Es gibt keine Inhaber von Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen. Zahlreiche Arbeitnehmer sind als Aktionäre direkt an der DEUTZ AG beteiligt. Es bestehen keine Beschränkungen, die Kontrollrechte aus diesen Aktien unmittelbar auszuüben.

Die DEUTZ AG hat im Juli 2007 im Rahmen eines sogenannten Private Placements bei US-amerikanischen institutionellen Investoren Notes (Schuldverschreibungen) unterschiedlicher Ausstattung im Gesamtbetrag von zirka 274 Mio. US-\$ mit Laufzeiten über fünf, sieben und zehn Jahre begeben. Die Bedingungen dieser Notes sehen vor, dass deren Inhaber die vorzeitige Rückzahlung verlangen können, wenn sich ein Kontrollwechsel ereignet und innerhalb eines bestimmten Zeitraums nach diesem Kontrollwechsel ein etwaiges Rating der Notes oder sonstiger Finanzverbindlichkeiten der Gesellschaft oder der kontrollierenden Person mit einer Restlaufzeit von wenigstens fünf Jahren

- a) zurückgenommen wird oder
- b) sich von Investment Grade auf Non Investment Grade verschlechtert oder
- c) sich – falls die Notes beziehungsweise die Finanzverbindlichkeiten im Zeitpunkt des Kontrollwechsels ein Non-Investment-Grade-Rating aufgewiesen haben – nicht auf Investment Grade verbessert.

Ein Kontrollwechsel ist dann gegeben, wenn ein Dritter (oder gemeinsam handelnde Dritte) im Rahmen einer Hauptversammlung sämtliche Anteilseignervertreter im Aufsichtsrat der DEUTZ AG neu wählt oder bei zwei aufeinanderfolgenden Hauptversammlungen der DEUTZ AG über mehr als 50% der dort repräsentierten Stimmen verfügt oder mehr als 50% des Grundkapitals der DEUTZ AG erwirbt. Unbeachtlich ist allerdings der Erwerb von Kontrolle in

diesem Sinne durch AB Volvo oder die von AB Volvo abhängigen Unternehmen und durch die (mittelbaren) Gesellschafter der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., soweit sie der Familie Carozza angehören, und von diesen Gesellschaftern abhängige Unternehmen. Für den Fall, dass die DEUTZ AG nach einem Kontrollwechsel in erheblichem Umfang Rückzahlungen auf die Notes leisten müsste, hätte sie die dafür erforderlichen Mittel kurzfristig anderweitig aufzubringen.

Die bilateralen Kreditfazilitäten der DEUTZ AG unterliegen überwiegend einer Change-of-Control-Klausel, die es den Banken im Fall eines Wechsels der Unternehmenskontrolle erlaubt, bei einer dadurch verschlechterten Risikosituation die Kreditkonditionen anzuheben oder, falls keine Einigung über die Konditionen erzielt werden kann, die Kreditvereinbarung zu kündigen.

Entschädigungsvereinbarungen der DEUTZ AG mit den Mitgliedern des Vorstands oder mit Arbeitnehmern für den Fall eines Übernahmeangebots bestehen nicht.

Die im Konzernlagebericht beziehungsweise Lagebericht enthaltenen Angaben gemäß §§ 289 Abs. 4, 315 Abs. 4 HGB beziehen sich auf Regelungen, die für den Erfolg eines etwaigen öffentlichen Übernahmeangebots zum Erwerb von Aktien der DEUTZ AG bedeutsam sein können. Nach Einschätzung des Vorstands sind diese Regelungen für mit DEUTZ vergleichbare börsennotierte Unternehmen üblich. Soweit die Bestimmungen des Private Placements zum Kontrollwechsel eine vorzeitige Rückzahlung der Notes unter anderem davon abhängig machen, dass das Rating von Finanzverbindlichkeiten entzogen wird, sich verschlechtert oder nicht verbessert, weist der Vorstand ergänzend darauf hin, dass die DEUTZ AG derzeit keine gerateten Finanzverbindlichkeiten besitzt.

Erläuterungsbericht des
Vorstands zu §§ 289 Abs. 4,
315 Abs. 4 HGB

VERGÜTUNGSBERICHT

Die Gesamtbezüge des Vorstands für das Geschäftsjahr 2008 betragen bei der DEUTZ AG insgesamt 3,8 Mio. €. Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder setzt sich aus fixen, variablen und langfristig erfolgsorientierten Vergütungskomponenten zusammen, wobei der variable Anteil der Vergütung erfolgsabhängig ist und sich nach der Entwicklung der Steuerungskennziffern des Konzerns wie Umsatzentwicklung, EBIT-Marge, ROCE sowie nach persönlichen, ressortbezogenen Zielen richtet.

Vergütung des Vorstands

Als langfristig orientierte Vergütungskomponente wurde im Geschäftsjahr 2007 ein Long-Term-Incentive-Plan No. I und im Geschäftsjahr 2008 ein Long-Term-Incentive-Plan No. II eingeführt, an dem Vorstand (LTI No. I und LTI No. II) und Mitglieder der ersten Führungsebene (LTI No. I) teilnehmen können. Auf der Grundlage beider LTI-Pläne werden virtuelle Stock Options zugeteilt, um den nachhaltigen Beitrag des Managements zum Erfolg des Unternehmens zu honorieren. Voraussetzung für die Zuteilung von Stock Options ist ein Eigeninvestment des jeweiligen Teilnehmers in DEUTZ-Aktien. Die Stock Options beinhalten das Recht, nach Ablauf einer Wartezeit von drei bis fünf Jahren eine Barauszahlung zu erhalten, sofern die Performance der DEUTZ-Aktie die im LTI-Plan festgelegten Bedingungen erfüllt. Danach muss der Kurs der DEUTZ-Aktie zum Zeitpunkt der Optionsausübung entweder um 30 % über dem festgelegten Referenzkurs – dem gewichteten Durchschnittskurs der DEUTZ-Aktie in den 3 Monaten vor Zuteilung der Optionen – liegen oder sich um 30 % besser entwickelt haben als der Prime Industrial Index.

Zusätzliche Informationen zur Vergütung finden Sie auf Seite 52 im Anhang.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 15 der Satzung der Gesellschaft festgelegt. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats der DEUTZ AG eine jährliche feste Vergütung von 12.500€. Daneben stehen ihnen für jede Aufsichtsratssitzung, an der sie teilnehmen, ein Sitzungsgeld in Höhe von 1.000€ sowie der Ersatz ihrer Auslagen zu. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten ferner für jeden Prozentsatz Dividende, der über 4 Prozentpunkte des eingezahlten Grundkapitals hinausgeht, einen festen Betrag in Höhe von 2.000€, bei Bruchteilen dieses Prozentsatzes den entsprechenden anteiligen Betrag. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält jeweils das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache der vorgenannten Vergütungen.

Vorsitz und Mitgliedschaft in den Aufsichtsratsausschüssen werden entsprechend dem Deutschen Corporate Governance Kodex gesondert vergütet. An jedes Mitglied eines Ausschusses zahlt die DEUTZ AG zusätzlich ein Sitzungsgeld von 1.000€ pro Ausschusssitzung. Der Vorsitzende eines Ausschusses erhält das Doppelte, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache dieses Betrags. Außerdem erstattet die DEUTZ AG den Mitgliedern des Aufsichtsrats die gegebenenfalls in Verbindung mit der Ausübung ihrer Tätigkeit entstehende Umsatzsteuer.

Nähere Informationen zur Vergütung des Aufsichtsrats sind im Anhang auf der Seite 53 zu finden.

NACHTRAGSBERICHT

Nach dem Bilanzstichtag sind keine Ereignisse eingetreten, die eine wesentliche Auswirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG hatten.

RISIKOBERICHT

Risikomanagementsystem

Die Rahmenbedingungen der Weltwirtschaft ebenso wie die einzelnen Märkte verändern sich permanent und dynamisch. Unternehmen müssen schnell agieren und noch schneller reagieren, wenn sie sich langfristig am Markt behaupten wollen. Vor dem Hintergrund immer komplexerer Unternehmensstrukturen und zunehmender Internationalität ist daher ein systematisches Risikomanagement eine wesentliche Basis für den nachhaltigen Unternehmenserfolg.

Die DEUTZ AG ist weltweit in verschiedenen Branchen und Regionen tätig und steuert das Geschäft über diverse Organisationseinheiten: die operativen Bereiche der Konzernobergesellschaft, Tochtergesellschaften, Vertriebsbüros und Vertragshändler. Aus dieser organisatorischen Aufstellung ergeben sich zahlreiche Chancen, aber auch geschäftsspezifische Risiken.

Das Ziel der DEUTZ AG ist es, nachhaltig Gewinne zu erzielen und diese Gewinne mittel- und langfristig deutlich zu steigern, um das Unternehmen weiterzuentwickeln und seine Zukunft zu sichern. Unternehmerische Risiken frühzeitig zu erkennen, zu bewerten und nötigenfalls gegenzusteuern, ist dafür von entscheidender Bedeutung. Daher besteht bei DEUTZ, wie im Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) vorgeschrieben, seit dem Jahr 1998 ein entsprechendes Risikomanagementsystem.

Der Nutzen eines solchen Systems ist kaum zu überschätzen: Es schärft das Bewusstsein der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für mögliche oder vorhandene Risiken und stärkt ihr Verantwortungsgefühl. Darüber hinaus unterstützt es sie dabei, Gefahren rechtzeitig aufzudecken, zu analysieren, zu kommunizieren sowie effektive Gegenmaßnahmen zu ergreifen.

Die Grundprinzipien, Kontrollstandards, personellen Zuständigkeiten, Funktionen und Abläufe des Risikomanagements – festgelegt vom Vorstand der DEUTZ AG – sind in einem Handbuch festgehalten, das kontinuierlich weiterentwickelt wird. Ein systematisches Berichts-

wesen stellt in Verbindung mit dem Risikomanagementkomitee sicher, dass alle wesentlichen Risiken erfasst und kommuniziert sowie geeignete Gegenmaßnahmen frühzeitig ergriffen und dokumentiert werden.

In der Regel finden viermal im Jahr sogenannte Risikoinventuren statt, so auch im Geschäftsjahr 2008. Im Rahmen einer solchen Risikoinventur wird in allen Funktions- und Unternehmensbereichen und in den wesentlichen Beteiligungsgesellschaften festgestellt, ob neue Risiken gegenüber der kurz- und mittelfristigen Planung aufgetreten sind. Gleichzeitig wird überprüft, ob und wie verabschiedete Maßnahmen bereits bekannte Risiken erfolgreich eingegrenzt haben oder noch weiterer Handlungsbedarf besteht. Das Risikomanagementkomitee bewertet die Risiken und unterbreitet dem Vorstand entsprechende Vorschläge, der daraufhin geeignete Maßnahmen zur Risikovorbeugung oder -minimierung beschließt. Um auf eventuelle Risiken stets zeitnah reagieren zu können, sind die Risikobeauftragten und deren Mitarbeiter darüber hinaus verpflichtet, unabhängig von der turnusmäßigen Berichterstattung ad hoc darüber zu informieren, sobald wesentliche neue Risiken oder zunehmende Bedrohungen durch bekannte Risiken erkennbar sind.

Die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems nach § 91 Abs. 2 AktG der DEUTZ AG wird durch die Revision und den Abschlussprüfer jährlich überprüft. Bei den Prüfungen des Geschäftsjahres 2008 haben die Prüfer die Funktionsfähigkeit des Risikofrüherkennungssystems bestätigt. Verbesserungsvorschläge seitens der internen Revision, der Wirtschaftsprüfer oder des Risikomanagementkomitees werden von der DEUTZ AG wie schon in den Vorjahren zügig umgesetzt.

Die Absatzplanung für das Geschäftsjahr 2009 und die Folgejahre hat die DEUTZ AG zur Berücksichtigung der Auswirkungen der weltweiten Rezession für ihre Märkte nach unten angepasst. Da derzeit der weitere konjunkturelle Verlauf für die relevanten Märkte nicht absehbar ist, können weitere negative Entwicklungen nicht ausgeschlossen werden. Um sich auf solche Entwicklungen einzustellen, wurden zusätzliche Szenarien und entsprechende Maßnahmen (»MOVE«) entwickelt.

Absatzrisiken

Mittel- und langfristig begegnet DEUTZ regionalen und anwendungsbezogenen Absatzrisiken durch die produktstrategische Ausrichtung seiner Entwicklungsaktivitäten und Kooperationen.

Die engen Kooperationen mit Großkunden wie Volvo und SAME DEUTZ-FAHR sind von wesentlicher Bedeutung für die Erreichung der Vertriebsziele insbesondere in den Anwendungsbereichen Automotive und Landtechnik. Ein starker Ausbau der Marktposition sowohl in regionaler als auch anwendungsbezogener Hinsicht erfolgt in Asien durch DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., ein Gemeinschaftsunternehmen der DEUTZ AG und der FAW Jiefang Automotive Co., Ltd. Durch das im August 2007 in Betrieb genommene Gemeinschaftsunternehmen verfügt DEUTZ über einen erheblich verbesserten Zugang zum chinesischen Inlandsmarkt und über kostengünstige Produktionsmöglichkeiten im preissensiblen asiatischen Gesamtmarkt, mit denen wir auch bestehende DEUTZ-Kunden, die in der Region produzieren, bedienen können. Kritischer Erfolgsfaktor ist dabei die Marktentwicklung für Produkte mit DEUTZ-Technologie für den chinesischen und asiatischen Markt.

Auch mit innovativen Produktentwicklungen sichert sich die DEUTZ AG gegen zukünftige Absatzrisiken ab. Emissionsreduzierung und ein effizienterer Umgang mit Energie stehen hierbei im Mittelpunkt. So hat DEUTZ gemeinsam mit dem Baumaschinenhersteller ATLAS WEYHAUSEN auf der »bauma« im Jahr 2007 den ersten funktionsfähigen Radlader mit Hybridantrieb vorgestellt. Im Laufe des Jahres 2008 konnte DEUTZ einen zweiten Schlüsselkunden als Projektpartner für den weiteren Einsatz des Hybridsystems gewinnen. Mit dem von DEUTZ entwickelten Hybridantrieb lässt sich bei geeigneten Anwendungen gleichzeitig die Arbeitsleistung steigern, der Aufwand für die Abgasnachbehandlung reduzieren und eine Kraftstoffeinsparung von bis zu 20% erzielen. Der DEUTZ-Hybridantrieb für Mobile Arbeitsmaschinen soll im Jahr 2012 serienreif sein.

Hinsichtlich der regionalen und der branchenbezogenen Verteilung ihrer Kunden ist die DEUTZ AG für die Zukunft grundsätzlich gut diversifiziert aufgestellt. Allerdings ist für den Markterfolg von DEUTZ selbstverständlich auch die Entwicklung der Endmärkte und der DEUTZ-Kunden selbst ausschlaggebend, die nicht im Einflussbereich von der DEUTZ AG selbst liegen.

Beschaffungsrisiken Beschaffungsrisiken durch Engpässe auf der Marktseite sowie unvorhergesehene Preiserhöhungen können nicht vollständig ausgeschlossen werden. Dies betrifft insbesondere die Beschaffung von Komponenten, Vormaterialien und Dienstleistungen von Dritten.

Die DEUTZ AG begegnet diesen Risiken zum einen mit einem intensiven Lieferantenmanagement, das sich auf die Tools und Kennzahlen der Beschaffung stützt, zum anderen durch eine Marktbeobachtung, die immer stärker global ausgerichtet ist. Unterstützt wird dies durch die dezentrale Implementierung von Einkaufsbüros in China und Indien, welche die Infrastruktur von DEUTZ-Tochtergesellschaften im Ausland nutzen. Diese Büros vor Ort ermöglichen es der DEUTZ AG, hohe Qualität und Lieferperformance sicherzustellen und gleichzeitig an den Lohnvorteilen dieser beiden großen Wachstumsmärkte zu partizipieren.

Neben den genannten globalen Aktivitäten stützt sich die Beschaffungsstrategie von DEUTZ bei strategischen Komponenten und versorgungskritischen Bauteilen auf drei Säulen: erstens auf langfristig angelegte Lieferantenbeziehungen und Lieferverträge, zweitens auf ein verstärktes Dual Sourcing und drittens gegebenenfalls auf die Absicherung über Stützfertigungen. Dieses Bündel aus bewährten Maßnahmen minimiert die Beschaffungsrisiken und sichert die erforderlichen Kapazitäten weitestgehend ab.

Aufgrund der starken weltweiten Rezessionstendenzen können finanzielle Engpässe auch bei DEUTZ-Lieferanten nicht ausgeschlossen werden. DEUTZ analysiert daher laufend, bei welchen Lieferanten wirtschaftliche Schwierigkeiten und Liquiditätsprobleme auftreten könnten. Parallel arbeitet DEUTZ an Back-up-Lösungen, um entweder durch Eigenproduktion oder Verlagerungen auf andere Lieferanten die Risiken von Lieferausfällen zu minimieren.

Produktionsrisiken Infolge der Finanzkrise und der damit verbundenen konjunkturellen Abschwächung waren die im Jahr 2007 und zu Beginn des Jahres 2008 noch erweiterten Produktions- und Montagekapazitäten im 2. Halbjahr 2008 deutlich höher als die Absatzerfordernisse. Bereits im Juli 2008 wurde mit der kontinuierlichen Anpassung der Kapazitäten durch Reduzierung der Schichten begonnen. Zusätzlich wurde in Teilbereichen im Dezember 2008 Kurzarbeit eingeführt. Im laufenden Geschäftsjahr 2009 wird die Kurzarbeit in nicht ausgelasteten Bereichen bis auf Weiteres fortgeführt, eine Überprüfung findet monatlich auf Basis der jeweiligen Auftragslage statt.

Durch mindestens monatlich stattfindende Bauprogrammsitzungen und monatliche Kapazitätsplanungen wird sichergestellt, dass die Kapazitäten bei der DEUTZ AG an den Absatz angepasst werden.

Technologische Risiken Im Jahr 2011 tritt die Abgasemissionsstufe EU IIIB in Europa beziehungsweise US TIER 4 interim in den USA für Motoren in mobilen Arbeitsmaschinen ab einer Leistung von 130 kW in Kraft. Im Jahr 2014 werden diesen Zwischenstufen die Abgasemissionsstufe TIER 4 final beziehungsweise EU IV folgen. Die termingerechte Umsetzung der Neu- und Weiterentwicklung von Motoren, die diese Abgasnormen erfüllen, unterliegt hohen Anforderungen und ist demzufolge mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet.

Qualitätsrisiken Zur Qualitätssicherung in allen Werken und Unternehmensbereichen verfügt die DEUTZ AG über ein zentrales Qualitätswesen. Im Rahmen dessen werden Fehlerquellen systematisch analysiert, eigene Produktionsprozesse optimiert und Serienanläufe abgesichert. Das zentrale Qualitätsmanagement sorgt zugleich für eine deutliche Reduzierung von Gewährleistungsrisiken. Darüber hinaus hat die DEUTZ AG einheitliche Standards für die Lieferantenauswahl

festgelegt und verbessert in enger Zusammenarbeit mit den Lieferanten kontinuierlich die Qualität der angelieferten Teile. Der hohen technischen Komplexität der Motoren und den stetig weiter ansteigenden Qualitätsansprüchen der DEUTZ-Kunden wird das Unternehmen durch zusätzliche Qualitätsinitiativen gerecht.

Die Grundsätze des DEUTZ-Qualitätsmanagements sind in einem Qualitätsmanagementhandbuch festgehalten. Das Handbuch gliedert sich in drei Teile: Im ersten Teil »Qualitätspolitik« sind die allgemein gültigen Qualitätsgrundsätze und -definitionen dargestellt. Der zweite Teil informiert über die wichtigsten Qualitätsprozesse. Der dritte Teil erläutert den kontinuierlichen Verbesserungsprozess. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter finden hier zahlreiche Methoden und Verfahren zur Kontrolle beziehungsweise Verbesserung der Produkt- und Prozessqualität. Das Handbuch steht auch als interaktive Online-Version im DEUTZ-Intranet zur Verfügung.

Als weltweit agierende Gesellschaft ist die DEUTZ AG verschiedenen finanziellen Risiken ausgesetzt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können. Ziel des übergreifenden Risikomanagements ist es, diese potenziell negativen Auswirkungen zu eliminieren oder zumindest zu begrenzen. Vor dem Hintergrund der weltweiten Finanzkrise kommt dem erfolgreichen Management finanzieller Risiken besondere Bedeutung zu.

Finanzielle Risiken

Gegen finanzielle Risiken sichert sich die DEUTZ AG daher auf vielfältige Weise ab. Grundlage des Risikomanagements sind die jährliche Finanzplanung sowie regelmäßige Analysen der unterjährigen Planabweichungen. Wöchentlich wird eine rollierende Prognose über die Liquiditätszu- und -abflüsse für die kommenden vier Wochen erstellt. Die Verantwortung für das Finanzmanagement trägt der Finanzbereich der DEUTZ AG. Durch das zentrale Cashpooling können die Mittel optimal genutzt werden. So werden die Anlage der flüssigen Mittel und die Deckung des Finanzbedarfs durch notwendige Kreditlinien oder sonstige Finanzierungen gemäß der internen Finanzierungsrichtlinie ebenfalls vom zentralen Finanzbereich verantwortlich gesteuert.

Für die DEUTZ AG bestehen ausreichende Kreditlinien bei führenden Bankinstituten, die aktuell jedoch nur in geringem Umfang genutzt werden. Durch die Begebung eines US Private Placements im Geschäftsjahr 2007 in Höhe von 274 Mio. US-\$ hat sich DEUTZ eine breite Basis bankenunabhängiger institutioneller US-amerikanischer Investoren erschlossen. Die Zinsen sind über die gesamte Laufzeit der einzelnen Tranchen (zwischen fünf und zehn Jahren) festgeschrieben. Soweit die Zins- und Tilgungsleistungen in US-Dollar fällig sind, sind diese über die gesamte Laufzeit abgesichert. Mit der Platzierung der Anleihe hat sich die DEUTZ AG verpflichtet bestimmte Covenants einzuhalten. Die Covenants werden durch Finanzkennzahlen definiert, die sich aus dem Verhältnis von Nettofinanzschulden zum Eigenkapital, Nettofinanzschulden zum EBITDA (vor Einmaleffekten) sowie EBITDA (vor Einmaleffekten) zum Zinssaldo ableiten. Bei Nichteinhaltung der definierten Finanzkennzahlen haben die Gläubiger, soweit sich eine Mehrheit findet, das Recht, die Anleihe vorzeitig zu kündigen beziehungsweise eine Vertragsanpassung zu verlangen, was aktuell mit einer Zinserhöhung einhergehen würde. Bislang wurden diese Finanzkennzahlen, die einer laufenden Überwachung unterliegen und quartalsweise von der Gesellschaft gemeldet werden, stets eingehalten. Aufgrund der schwierigen Vorhersehbarkeit des weiteren konjunkturellen Verlaufs sind unsere kurz- und mittelfristigen Erwartungen mit entsprechenden Unsicherheiten behaftet. Das Maßnahmenprogramm »MOVE« ist darauf gerichtet, im Geschäftsjahr 2009 flexibel auf sich weiter verändernde konjunkturelle Entwicklungen reagieren zu können, um ein leicht positives operatives Ergebnis zu erzielen und damit auch die Einhaltung der Covenants für das US Private Placement weiterhin zu gewährleisten. Bei einer anhaltenden und sich weiter verschärfenden Absatz- und Ertragskrise für die Gesellschaft besteht das Risiko einer Verletzung dieser Kennzahlen mit den dargestellten negativen Folgen für die DEUTZ AG.

Gegen das Risiko von Forderungsausfällen schützt sich die DEUTZ AG durch laufende elektronisch gestützte Überwachung sowie regelmäßige Analyse des Forderungsbestands und der Forderungsstruktur. Das Unternehmen sichert seine Forderungen weitgehend über Kreditversicherungen ab, soweit Lieferungen nicht gegen Vorkasse oder Akkreditive erfolgen.

Wechselkursrisiken werden bei der DEUTZ AG durch ein zentrales Währungsmanagement überwacht und durch Kurssicherungsgeschäfte vermindert. Das Netto-Währungs-Exposure der DEUTZ AG wird in der Regel durch Forward-Hedging in Höhe von 50 bis 70% der offenen Positionen, fest kontrahierte Verträge auf Projektbasis zu 100%, abgesichert. DEUTZ erhöht zudem gezielt das Einkaufsvolumen in US-Dollar-Währung, um Wechselkursrisiken, die sich durch Verkäufe in US-Dollar ergeben, durch ein natürliches Hedging entgegenzuwirken.

Organisationsrisiken

Organisationsrisiken sind Risiken, die aus nicht adäquaten beziehungsweise nicht aufeinander abgestimmten Organisationsstrukturen, Prozess-, Kommunikations- und Informationsabläufen sowie Vorgehensweisen und Richtlinien resultieren. Um solche Gefahren zu vermeiden, unterstützen bei der DEUTZ AG spezielle Zentralbereiche die einzelnen operativen Bereiche. So gewährleistet die standort- und segmentübergreifende organisatorische Zusammenfassung zentraler Funktionen und Dienste unternehmensweit einheitliche Prozesse. Hierzu tragen auch entsprechende unternehmensweite Richtlinien bei.

Alle operativen Ebenen – auch die ausländischen Tochtergesellschaften – sind in ein detailliertes Planungs-, Controlling- und Reportingsystem eingebunden. Kernelemente dieses Systems sind revolvierende Kurz- und Mittelfristplanungen, monatliche Plan-Ist-Analysen, vierteljährliche Vorschauen und regelmäßige Review-/Planungsgespräche. Durch dieses »Frühwarnsystem« ist das Management in der Lage, gegebenenfalls zeitnah erforderliche Maßnahmen zu ergreifen.

IT-Risiken

Im 1. Halbjahr des Geschäftsjahres 2008 wurden die Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die Applikationslandschaft angepasst an die Anforderungen des stark gestiegenen Bauprogramms. Insbesondere wurden die notwendigen Kapazitätserweiterungen bei logistischen Dienstleistern und eigenen Standorten mit der Neueinführung neuer Lagerverwaltungssysteme durchgeführt. Dabei wurden weitestgehend bewährte am Markt verfügbare Standardsysteme eingesetzt. Darüber hinaus hat die DEUTZ AG IT-Maßnahmen zur Sicherstellung der gestiegenen Compliance-Anforderungen umgesetzt (unter anderem entsprechend der EG-Antiterrorismusverordnung).

Risiken, die durch nicht mehr zeitgemäße Systeme verursacht werden können, werden vermieden durch technische und systemische Anpassungen der hochintegrierten Hard- und Softwaresysteme, die unter Hinzuziehung von international renommierten Dienstleistern realisiert werden. Risiken aufgrund von Transparenzdefiziten werden weiter reduziert durch Integration von Beteiligungsgesellschaften der DEUTZ AG in die bestehenden DEUTZ-Prozesse und -Systeme.

Die strategischen Geschäftsprozesse werden mit der bewährten Software SAP ERP 6.0 abgewickelt. Der Betrieb des Dienstleisters erfolgt weiterhin auf Grundlage der aktuellen Fassung des De-facto-Standards ITIL (IT Infrastructure Library). DEUTZ setzt seine Strategie zur Konsolidierung der Informations- und Kommunikationstechnologie fort; der Schwerpunkt liegt hierbei zukünftig in der Ausschöpfung der im SAP-System vorhandenen Potenziale.

Risiken, die durch Qualifikationsverluste von Mitarbeitern im Zeitablauf entstehen können, werden vermieden durch ständige, intensive Qualifikations- und Weiterentwicklungsmaßnahmen des IT-Personals, um den laufend steigenden Anforderungen des Geschäfts der DEUTZ AG zu entsprechen. Sie sind ein Schwerpunkt des IT-Bereichs.

Für ein technologieorientiertes und international ausgerichtetes Unternehmen wie die DEUTZ AG sind hoch qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Basis des Unternehmenserfolgs.

Personalrisiken

Risiken in diesem Bereich bestehen darin, den für die Entwicklung von DEUTZ erforderlichen Personalbedarf nicht schnell genug decken zu können, insbesondere Fach- und Führungspositionen nicht zeitnah und qualifiziert besetzen zu können. Diesen Personalrisiken begegnet DEUTZ durch die systematische Einschätzung der Kompetenzen des Managements, aus der sich entsprechende Entwicklungsmaßnahmen zur gezielten Förderung individueller Fach- und Managementfähigkeiten ableiten. Durch die Verbindung dieser gezielten Personalentwicklung mit einer langfristigen Nachfolgeplanung ist die DEUTZ AG auch angesichts der Herausforderungen des demographischen Wandels personell gut aufgestellt.

Zusätzlich bietet die DEUTZ AG ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern berufliche Entwicklungsmöglichkeiten im In- und Ausland sowie anspruchsvolle Aufgaben in den verschiedenen Unternehmensbereichen. Zum einen richtet die DEUTZ AG dadurch die Fähigkeiten ihrer Mitarbeiter kontinuierlich an den wachsenden Erfordernissen des Marktes aus; zum anderen sorgt sie durch die Maßnahmen für eine höhere Mitarbeiterbindung, so dass wertvolles Know-how im Unternehmen bleibt.

Die DEUTZ AG bilanziert Rückstellungen für Pensionen in wesentlichem Umfang. Die Höhe der Pensionsverpflichtungen unterliegt Risiken, die sich aus der Entwicklung der Lebenserwartung, der zukünftigen Höhe von Rentenanpassungen und der Entwicklung der Kapitalmarktverzinsung ergeben.

Pensionsrisiken

Bestehende und drohende Rechtsstreitigkeiten werden bei der DEUTZ AG kontinuierlich erfasst, analysiert, hinsichtlich ihrer juristischen und finanziellen Auswirkungen bewertet und in der laufenden Risikovorsorge entsprechend berücksichtigt.

Rechtliche Risiken

Auf dieser Basis kann das Management angemessene Maßnahmen zeitnah einleiten und gegebenenfalls erforderliche bilanzielle Vorsorge treffen.

Unternehmensweite Standards – wie allgemeine Geschäftsbedingungen, Vertragsmuster für verschiedene Anwendungsfälle oder Ausführungsbestimmungen in Form von Organisationsrichtlinien – verringern bei DEUTZ neue rechtliche Risiken. Bei Projekten und Vertragsabschlüssen, die sich außerhalb der für das Tagesgeschäft entwickelten Standards bewegen, zieht das Unternehmen regelmäßig die Rechtsabteilung und nötigenfalls auch externe Anwälte zu Rate.

Anhängig ist der Anspruch der griechischen Steuerbehörden gegenüber einer griechischen Tochtergesellschaft der DEUTZ AG auf Steuernachzahlungen und Bußgelder in Höhe von insgesamt rund 35 Mio. €. Außerdem gibt es noch zwei Klagen von Privatpersonen gegen die amerikanische Tochtergesellschaft der DEUTZ AG wegen möglicher Gesundheitsschäden durch Asbest. Eine weitere amerikanische Asbestklage wurde im Berichtsjahr abgewiesen. Darüber hinaus besteht seitens eines amerikanischen Kunden eine Schadensersatzforderung in Höhe von mehr als 40 Mio. US-Dollar. Die Klage ist aus Sicht der Gesellschaft unbegründet, da die Motoren bestimmungswidrig eingesetzt wurden und die Haftung für Folgeschäden vertraglich ausgeschlossen ist. Für den Rechtsstreit wurde im Jahresabschluss eine Risikovorsorge getroffen.

Planungsrisiken Die Aufstellung des Einzelabschlusses der DEUTZ AG erfordert wesentliche Schätzungen und Annahmen, die insbesondere Einfluss auf Ansatz und Bewertung von Vermögensgegenständen (unter anderem Finanzanlagevermögen) und Schulden (zum Beispiel Rückstellungen) haben. Die getroffenen Schätzungen und Annahmen basieren auf Planungen, die naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet sind, wie beispielsweise im Rahmen der Ermittlung der beizulegenden Werte der Beteiligungen. Vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise ist der weitere konjunkturelle Verlauf schwierig vorhersehbar und Prognosen sind mit zusätzlichen erhöhten Unsicherheiten behaftet. Routinemäßige Anpassungen der getroffenen Schätzungen und Annahmen sowie damit einhergehende negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG können somit zurzeit nicht ausgeschlossen werden.

Künftige steuerliche Risiken Die im Jahr 2006 begonnene steuerliche Außenprüfung für die Besteuerungszeiträume 2002 und 2005 dauert noch an. Ein Abschlussbericht des steuerlichen Betriebsprüfers steht noch aus. Für steuerliche Risiken wurde eine entsprechende Risikovorsorge in den Steuerrückstellungen vorgenommen. Aus heutiger Sicht werden darüber hinaus keine wesentlichen Risiken erwartet.

Im Jahr 2008 hat für die Veranlagungszeiträume 2004 bis 2007 eine Lohnsteuer-Außenprüfung begonnen. Ein Abschlussbericht des Außenprüfers steht noch aus. Mögliche Risiken sind durch eine Rückstellung abgedeckt.

PROGNOSEBERICHT

Konjunktur 2009: globale Rezession¹⁾ Während das Weltwirtschaftswachstum im Jahr 2008 noch 3,0% erreichte, wird es im Jahr 2009 deutlich darunter liegen. Wirtschaftsexperten erwarten derzeit eine rückläufige Entwicklung der globalen Volkswirtschaften um -0,8%. Besonders deutlich wird der Rückgang der Wirtschaftsleistung in den westlichen Industrienationen ausfallen: Für Deutschland, den Euroraum und die USA wird ein Negativwachstum zwischen -2,7% und -3,5% (Deutschland) prognostiziert. Sollte diese Prognose tatsächlich für Deutschland eintreffen, sprechen führende Institute und Experten von der schärfsten Rezession seit Gründung der Bundesrepublik im Jahr 1949. Auch in den Schwellenländern wird das Wirtschaftswachstum spürbar nachlassen: Das Bruttoinlandsprodukt Asiens (ohne Japan) und Chinas soll mit 4,6% beziehungsweise 7,0% deutlich weniger stark wachsen als noch im Jahr 2008.

Aufgrund der erwarteten weltwirtschaftlichen Entwicklung haben verschiedene Länder Konjunkturprogramme angekündigt beziehungsweise verabschiedet, unter anderem Deutschland, die USA und China. Inwieweit diese Programme vor dem Hintergrund einer globalen Rezession im Jahr 2009 wirken, ist zum jetzigen Zeitpunkt schwer abschätzbar.

Produktionsrückgang im Maschinen- und Anlagenbau erwartet²⁾ Die Auswirkungen der Finanzmarktkrise und die anhaltend große Verunsicherung der Unternehmen werden die Realwirtschaft auch im Jahr 2009 spürbar belasten. Nachdem die Auftragseingänge im 4. Quartal 2008 mit einem Minus von 29% im Vergleich zum Vorjahr bereits sehr schwach ausgefallen waren und im Januar mit -42% nochmals deutlich zurückgingen, rechnet der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) aufgrund weiterer Ausgabenkürzungen und Investitionsstopps bei Unternehmen im In- und Ausland mit einem Rückgang der deutschen Produktion im laufenden Jahr um durchschnittlich 7%. Allerdings wird dieser Rückgang in den verschiedenen Branchen unterschiedlich stark ausfallen.

1) weltwirtschaftliche Daten: Deutsche Bank Economic Research Bureau Frankfurt

2) branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT/CESifo-Gruppe, ACEA, VDIK

Entsprechend der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung wird für das Jahr 2009 ein deutlicher Umsatzrückgang in der deutschen Bau- und Baustoffmaschinenbranche erwartet. Vor allem für das Segment Baumaschinen soll dieser Rückgang prozentual zweistellig ausfallen, nachdem die Auftragseingänge in diesem Bereich zuletzt besonders schwach ausfielen und die Lagerbestände der Händler nach wie vor hoch sind. Mit einer Erholung rechnet der deutsche Branchenverband frühestens im 2. Halbjahr 2010.

Für die europäische Bauwirtschaft insgesamt wird im laufenden Jahr mit einem rückläufigen Bauvolumen um 4,5% gerechnet; laut Experten des Branchenverbands EUROCONSTRUCT wäre dieser Rückgang der Bautätigkeit in Europa – zusammen mit dem schwachen Jahr 2008 – der schwerste Einbruch der vergangenen Jahrzehnte. Betroffen sind von dieser Entwicklung sowohl der Wohnungs- als auch der Wirtschaftsbau, während der öffentliche Bau von staatlichen Investitionsprogrammen profitieren könnte. Nach einer Stagnation im Jahr 2010 wird erst für das darauffolgende Jahr eine leichte Belebung der Nachfrage erwartet. Positive Impulse gibt es ausschließlich aus Osteuropa. Auch in den USA sollte sich die allgemeine Lage in der Bauwirtschaft im Jahr 2009 nicht wesentlich aufhellen.

Aussichten für Baumaschinenbranche schlechter¹⁾

Für die europäische Nutzfahrzeugbranche wird ein weiterer Rückgang bei Produktion und Absatz erwartet. Während der Verband der Internationalen Kraftfahrzeughersteller (VDIK) mit einem Rückgang der Neuzulassungen um 10% rechnet, prognostizieren verschiedene Nutzfahrzeughersteller einen Einbruch der Stückzahlen um bis zu 40% und haben bereits im Jahr 2008 begonnen, ihre Kapazitäten deutlich nach unten anzupassen. Insgesamt halten sich die Branchenverbände für den Nutzfahrzeugsektor derzeit noch mit aussagekräftigen Prognosen für das laufende Jahr zurück. Die seit Mitte vergangenen Jahres rückläufigen Neuzulassungen für Nutzfahrzeuge in Europa – um zuletzt –36% im Januar 2008 – lassen allerdings darauf schließen, dass der Branche ein sehr schwaches Jahr bevorsteht.

Nachfrage nach Nutzfahrzeugen deutlich rückläufig¹⁾

Aufgrund des hohen Auftragsbestands sind die Aussichten für die europäische Landtechnikbranche zumindest für das 1. Halbjahr 2009 noch positiv, allerdings ist der Investitionsbedarf der Landwirte durch die hohen Investitionen in den vergangenen Jahren gesunken. Für das Gesamtjahr 2009 gehen die Prognosen für Westeuropa von einem durchschnittlichen Umsatzrückgang um 5% aus; das Produktionsvolumen der deutschen Landmaschinenbauer wird entsprechend von 7,5 Mrd. € im Jahr 2008 auf 7,0 Mrd. € im laufenden Jahr zurückgehen. In den Ländern Zentral- und Osteuropas ist hingegen aufgrund von Finanzierungsengpässen ein Schrumpfen des Marktvolumens zu erwarten. Der längerfristige Nachfragetrend in der Landtechnikbranche ist jedoch intakt und wird gestützt durch den anhaltend hohen Druck zur Mehrerzeugung von pflanzlichen Agrarprodukten, was wiederum zu einem höheren Mechanisierungsgrad bei der weltweiten Bewirtschaftung von Ackerflächen führt.

Landtechnik: Optimismus für das 1. Halbjahr 2009¹⁾

Die Entwicklung und der Absatz von Dieselmotoren sind stark von gesetzlichen Abgasbestimmungen beeinflusst. Diese stellen hohe Anforderungen an die Produzenten. So ist in den Staaten der Europäischen Union ab dem 1. Januar 2008 die Abgasnorm EU Stufe III A für Nonroad-Anwendungen in der Leistungsklasse 37 bis 75 kW in Kraft getreten. Analog gilt in den USA ab diesem Zeitpunkt die Stufe US EPA TIER 3 für 37 bis 75 kW und TIER 4 interim für 19 bis 56 kW. Ab Januar 2011 werden in der Europäischen Union und den USA schrittweise bis zum Jahr 2014/2015 – in Abhängigkeit von den einzelnen Leistungsklassen – weitere Abgasnormen eingeführt.

Gesetzliche Regulierungen: Abgasnormen

Für Onroad-Anwendungen gilt ab dem 1. Oktober 2009 in der Europäischen Union die Abgasnorm EURO V.

1) branchenwirtschaftliche Daten: VDMA, EUROCONSTRUCT/CESifo-Gruppe, ACEA, VDIK

Rohstoffe, US-Dollar,
Tariflöhne

Die Entwicklung der Rohstoffpreise für Stahlschrott sowie die Preise für Kupfer und Aluminium haben erheblichen Einfluss auf die Materialkosten von DEUTZ. Für das Jahr 2009 gehen wir davon aus, dass die Preise im Zuge der allgemeinen Rezession deutlich unter dem hohen Niveau des Jahres 2008 liegen werden. Allerdings wird sich dieser Rückgang für DEUTZ aufgrund der Materialteuerungszuschlagssystematik erst mit einem Zeitverzug auswirken.

Die DEUTZ AG sichert Geschäfte in US-Dollar durch Forward-Hedging sowie über die »natürliche Absicherung« durch Beschaffung von Komponenten in der Währung US-Dollar ab. Insgesamt werden damit zirka 70% unseres US-Dollar-Überschusses abgesichert.

Die Tarifierhöhungen im Geschäftsjahr 2009 sind bereits über den derzeit bindenden Tarifvertrag, der bis zum 30. April 2010 läuft, festgelegt. Neben Einmalzahlungen werden die Tarifentgelte in zwei Stufen um insgesamt 4,2% erhöht.

Auftragseingang,
Absatz Umsatz

Für das Geschäftsjahr 2009 können wir auf Grund der nach wie vor großen konjunkturellen Unsicherheiten zum jetzigen Zeitpunkt keine verlässlichen Prognosen abgeben. Vor dem Hintergrund der weltweiten Rezession und Prognosen der für DEUTZ relevanten Branchenverbände müssen wir davon ausgehen, dass Auftragseingang, Absatz und Umsatz deutlich unter dem Vorjahr liegen werden. Wir rechnen deshalb mit verschiedenen Absatzszenarien, um uns strukturell sowie kostenseitig flexibel auf unterschiedliche Geschäftsentwicklungen im Jahresverlauf einstellen zu können. Derzeit gehen wir davon aus, dass sich der negative Trend des 4. Quartals 2008 im 1. Halbjahr 2009 fortsetzen wird.

Das Segment Kompaktmotoren wird wesentlich von der anhaltenden Schwäche der Hauptabnehmerbranchen, allen voran der Baumaschinenindustrie und des Nutzfahrzeugsektors, betroffen sein. Das Segment DEUTZ Customised Solutions wird aufgrund des längerfristigen Projektgeschäfts und des hohen Serviceanteils von der weltweiten Rezession weniger stark betroffen sein, allerdings erwarten wir für diesen Bereich ebenfalls eine merkliche Abschwächung gegenüber dem abgelaufenen Geschäftsjahr 2008.

Operatives Ergebnis

Der erwartete Rückgang bei Auftragseingang, Absatz und Umsatz wird sich entsprechend im operativen Ergebnis niederschlagen. Für die DEUTZ AG wird ein negatives operatives Ergebnis erwartet. Das Maßnahmenprogramm »MOVE« ist darauf gerichtet, im Geschäftsjahr 2009 flexibel auf sich weiter verändernde konjunkturelle Entwicklungen reagieren zu können. Die im Rahmen von »MOVE« definierten Maßnahmen, unter anderem die Anmeldung von Kurzarbeit, die Senkung der Sachgemein- und Materialkosten sowie Anpassungen der Mitarbeiterzahlen an die veränderten Absatzprognosen, sollen im laufenden Geschäftsjahr einen positiven Ergebnisbeitrag leisten. Das Erreichen des Ergebnisziels für das Jahr 2009 hängt von der erfolgreichen Umsetzung der Maßnahmen des »MOVE«-Programms ab.

Investitionen,
Free Cashflow

Die Investitionen ohne Aufwendungen für Forschung und Entwicklung sollen im Geschäftsjahr 2009 mindestens auf der Höhe des Jahres 2008 liegen, wobei wir unsere Investitionsausgaben der Marktentwicklung anpassen werden. Mehr als 75% der investiven Mittel sind für das Segment Kompaktmotoren vorgesehen. Unsere Zielsetzung ist es, einen ausgeglichenen Free Cashflow zu erwirtschaften.

Aufwendungen für
Forschung und Entwicklung

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, das heißt Investitionen in Zukunftsprojekte wie Aufwendungen für die anstehenden Abgasemissionsstufen ab dem Jahr 2011 und neue Technologien wie die Abgasnachbehandlung, sollen auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2008 fortgeführt werden.

Zur weiteren Anpassung unserer Kapazitäten wird im laufenden Geschäftsjahr 2009 die Kurzarbeit in nicht ausgelasteten Bereichen der Fertigung und Montage bis auf Weiteres fortgeführt, eine Überprüfung findet monatlich auf Basis der jeweiligen Auftragslage statt. Darüber hinaus ist die Kurzarbeit zu Beginn des Jahres 2009 auf alle Bereiche des Unternehmens mit Ausnahme der Forschung und Entwicklung ausgedehnt worden.

Mitarbeiter

Auf Grund der erwarteten deutlich rückläufigen Auftragseingänge und Absatzzahlen werden wir die Mitarbeiterstrukturen weiter an die veränderte Situation anpassen. Die Zahl der Mitarbeiter wird sich aufgrund der eingeleiteten Personalmaßnahmen gegenüber dem Geschäftsjahr 2008 weiter reduzieren.

Verschiedene Konjunkturprognosen zeigen eine Erholung der Weltwirtschaft im Jahr 2010. Dabei sollen die wesentlichen westlichen Industrienationen nach einer rezessiven Phase im Jahr 2009 wieder leicht wachsen. Diese Erholung sollte sich in unseren Auftragseingängen und entsprechend im Absatz und Umsatz niederschlagen. Wir erwarten, dass die durch das Maßnahmenpaket »MOVE« eingeleiteten Maßnahmen zur Verbesserung der Profitabilität im Geschäftsjahr 2010 weiterhin Früchte tragen. Aufwendungen für Forschung und Entwicklung werden mit Blick auf die anstehenden Abgasemissionsstufen ab dem Jahr 2011 weiterhin auf einem hohen Niveau verbleiben.

Ausblick 2010

Dieser Lagebericht enthält bestimmte Aussagen über zukünftige Ereignisse und Entwicklungen sowie Angaben und Einschätzungen der Gesellschaft. Solche in die Zukunft gerichteten Aussagen beinhalten bekannte und unbekanntes Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren, die dazu führen können, dass die tatsächlichen zukünftigen Leistungen, Entwicklungen und Ergebnisse der Gesellschaft oder der für die Gesellschaft wesentlichen Branchen wesentlich (insbesondere in negativer Hinsicht) von denjenigen abweichen, die in diesen Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen werden. Eine Gewähr kann folglich für die Aussagen in diesem Lagebericht nicht übernommen werden. Die Gesellschaft übernimmt keine Verpflichtung, zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Entwicklungen anzupassen.

Jahresabschluss

BILANZ DEUTZ AG

Aktiva

	31.12.2008	31.12.2007
in Mio. €		
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	10,4	20,8
Immaterielle Vermögensgegenstände	24,9	29,6
Sachanlagen	279,4	280,1
Finanzanlagen	181,9	181,9
Anlagevermögen	486,2	491,6
Vorräte	155,1	149,3
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	223,3	271,6
Flüssige Mittel	200,2	298,1
Umlaufvermögen	578,6	719,0
Rechnungsabgrenzungsposten	3,7	3,7
Bilanzsumme	1.078,9	1.235,1

Passiva

Gezeichnetes Kapital	309,0	307,0
Kapitalrücklage	26,8	26,2
Gewinnrücklage		
Gesetzliche Rücklage	4,5	4,5
Andere Gewinnrücklagen	74,6	74,6
Bilanzgewinn	26,8	82,2
Eigenkapital	441,7	494,5
Rückstellungen	278,6	320,9
Verbindlichkeiten	358,6	419,7
Bilanzsumme	1.078,9	1.235,1

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DEUTZ AG

	2008	2007
in Mio. €		
Umsatzerlöse	1.417,0	1.443,1
Bestandsveränderung der Erzeugnisse	-0,1	13,1
Andere aktivierte Eigenleistungen	0,7	0,4
Gesamtleistung	1.417,6	1.456,6
Sonstige betriebliche Erträge	87,2	78,9
Materialaufwand	-1.063,8	-1.043,2
Personalaufwand	-239,0	-237,0
Abschreibungen	-61,8	-63,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-139,5	-138,6
Beteiligungsergebnis	14,4	13,4
Zinsergebnis	-8,1	-14,3
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	7,0	52,3
Außerordentliches Ergebnis	-17,8	119,5
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4,2	-18,0
Sonstige Steuern	-0,8	-0,6
Jahresfehlbetrag/Jahresüberschuss	-7,4	153,2
Gewinnvortrag	34,2	7,7
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	-	-4,1
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	-	-74,6
Bilanzgewinn	26,8	82,2

Anhang

ANLAGENSPIEGEL

						Bruttowerte
	1.1.2008	Zugänge	Investitionszuwendungen	Abgänge	Umbuchungen	Anschaffungs-/Herstellungskosten 31.12.2008
in T€						
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	41.513	-	-	-	-	41.513
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	107.462	7.818	-943	23.385	412	91.364
Immaterielle Vermögensgegenstände	107.462	7.818	-943	23.385	412	91.364
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	173.592	903	0	389	5.665	179.771
Technische Anlagen und Maschinen	337.143	18.495	-4	3.602	14.328	366.360
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	158.272	13.894	-831	6.252	1.272	166.355
Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	21.713	9.144	0	-	-21.677	9.180
Sachanlagen	690.720	42.436	-835	10.243	-412	721.666
Anteile an verbundenen Unternehmen	150.882	-	-	-	-	150.882
Beteiligungen	67.073	-	-	-	-	67.073
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	35.632	-	-	-	-	35.632
Sonstige Ausleihungen	2.103	-	-	-	-	2.098
Finanzanlagen	255.690	-	-	5	-	255.685
Anlagevermögen	1.053.872	50.254	-1.778	33.633	-	1.068.715
Gesamt	1.095.385	50.254	-1.778	33.633	-	1.110.228

1) Die Abschreibungen in der Gewinn- und Verlustrechnung weichen um 1,3 Mio. € ab, da außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 1,3 Mio. € im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen wurden.

		Bruttowerte Abschreibungen		Nettowerte	
1.1.2008	Zugänge¹⁾	Abgänge	31.12.2008	31.12.2008	31.12.2007
20.756	10.379	-	31.135	10.378	20.757
77.799	12.087	23.385	66.501	24.863	29.663
77.799	12.087	23.385	66.501	24.863	29.663
47.041	4.598	-	51.639	128.132	126.551
245.357	23.080	3.450	264.987	101.373	91.786
118.249	13.006	5.656	125.599	40.756	40.023
-	-	-	-	9.180	21.713
410.647	40.684	9.106	442.225	279.441	280.073
65.878	-	-	65.878	85.004	85.004
3.608	-	-	3.608	63.465	63.465
3.500	-	-	3.500	32.132	32.132
796	-	-	796	1.302	1.307
73.782	-	-	73.782	181.903	181.908
562.228	52.771	32.491	582.508	486.207	491.644
582.984	63.150	32.491	613.643	496.585	512.401

ENTWICKLUNG DES EIGENKAPITALS

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Bilanz- gewinn	Gesamt
in T€					
Stand 1.1.2007	292.271	21.922	406	7.705	322.304
Erhöhung durch Ausgabe von Wandelgenussrechten/ Wandelschuldverschreibungen	14.721	4.306	–	–	19.027
Jahresüberschuss 2007	–	–	–	153.207	153.207
Einstellung in Gewinnrücklagen	–	–	4.065	–4.065	–
Einstellung in die anderen Gewinnrücklagen	–	–	74.600	–74.600	–
Stand 31.12.2007	306.992	26.228	79.071	82.247	494.538
Dividendenausschüttung an Gesellschafter	–	–	–	–48.039	–48.039
Erhöhung durch Ausübung der Umtauschrechte von Wandel- genussrechten/ Wandelschuld- verschreibungen	1.986	629	–	–	2.615
Jahresfehlbetrag 2008	–	–	–	–7.392	–7.392
Stand 31.12.2008	308.978	26.857	79.071	26.816	441.722

ALLGEMEINE ERLÄUTERUNGEN

Der Jahresabschluss der DEUTZ AG für das Geschäftsjahr 2008 ist nach den Vorschriften des HGB (§§ 238 ff., §§ 264 ff.) und den ergänzenden Vorschriften des AktG aufgestellt.

Im Interesse der Klarheit sind in der Bilanz und in der Gewinn- und Verlustrechnung einige Posten zusammengefasst und im Anhang gesondert ausgewiesen. Für die Gewinn- und Verlustrechnung wird das Gesamtkostenverfahren angewandt.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs

Ausgewiesen werden Aufwendungen im Zusammenhang mit der Erschließung des Marktsegments Nutzfahrzeuge. Die Abschreibung erfolgt gemäß § 282 HGB über vier Jahre.

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, über eine Nutzungsdauer von drei bis acht Jahren bewertet.

Das **Sachanlagevermögen** ist mit Anschaffungs- oder Herstellungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet.

Investitionszuschüsse von Kunden wurden von den Anschaffungskosten der immateriellen Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen abgesetzt.

Die Gebäudeabschreibung erfolgt nach steuerlichen Grundsätzen. Die Gebäude werden einheitlich über die voraussichtliche, angemessene Nutzungsdauer abgeschrieben. Die beweglichen Sachanlagen werden nach Maßgabe der jeweiligen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer überwiegend linear und zeitanteilig abgeschrieben.

Für planmäßige Abschreibungen werden überwiegend folgende Nutzungsdauern zugrunde gelegt:

	Nutzungs- dauer in Jahren	Abschrei- bungssatz in %
Gebäude und Außenanlagen	5 bis 40	2,5 bis 20
Technische Anlagen und Maschinen	10 bis 20	5 bis 10
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10	10 bis 33,3

Soweit den Anlagegegenständen am Bilanzstichtag ein niedrigerer Wert beizulegen ist, werden außerplanmäßige Abschreibungen verrechnet.

Nach dem 31. Dezember 2007 angeschaffte geringwertige Anlagegüter von mehr als 150 € bis zu einem Wert von 1.000 € werden im Jahr des Zugangs in einem wirtschaftsjahrbezogenen Sammelposten erfasst und über fünf Jahre abgeschrieben.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen und die Beteiligungen** sind zu Anschaffungskosten abzüglich der aus wirtschaftlichen Gründen notwendigen Abschreibungen bilanziert, Ausleihungen sind grundsätzlich zum Nennwert angesetzt. Zinslose und gering verzinsliche **Ausleihungen** sind auf den Barwert abgezinst.

Die Ermittlung möglicher Abschreibungen basiert auf dem Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und dem beizulegenden Wert, welcher im Rahmen einer Unternehmensbewertung nach der Discounted Cashflow-Methode berechnet wird. Die zugrundeliegenden Planungen basieren auf Schätzungen und Annahmen, die vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise und dem weiteren konjunkturellem Verlauf mit erhöhten Unsicherheiten behaftet sind.

Umlaufvermögen

Die Bewertung der **Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und Kaufteile** erfolgt zu Anschaffungskosten bzw. zu niedrigeren Tagespreisen. Der Ermittlung der Anschaffungskosten liegen gewogene durchschnittliche Beschaffungspreise zugrunde. **Unfertige und fertige Erzeugnisse** werden zu Herstellungskosten bewertet, in die neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Fertigungs- und Materialgemeinkosten sowie aktivierungsfähige Verwaltungskosten gemäß § 255 Abs. 2 HGB einbezogen sind.

Sind die erzielbaren Verkaufserlöse unter Berücksichtigung der zukünftig noch anfallenden Kosten niedriger, kommen diese zum Ansatz. Die Bestandsrisiken, die sich aus Lagerdauer, geminderter Verwendbarkeit und Auftragsverlusten ergeben, werden durch zusätzliche Abwertungen berücksichtigt.

Bei den **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenständen** wird allen erkennbaren wirtschaftlichen und politischen Risiken durch angemessene Abwertungen Rechnung getragen. Für das allgemeine Kreditrisiko bestehen pauschale Abschläge. Unverzinsliche Forderungen mit Restlaufzeiten von mehr als einem Jahr sind abgezinst. Fremdwährungsforderungen mit Fälligkeiten bis zu einem Jahr werden mit den Kassakursen des Bilanzstichtages bewertet.

Längerfristige Außenstände werden zu Sicherungskursen oder mit dem niedrigeren aus einem Vergleich von Einbuchungs- und Stichtagskursen sich ergebenden Wert bilanziert. Sicherungsgeschäfte ohne Zusammenhang mit längerfristigen Forderungen oder schwebenden Auftragsbeständen unterliegen einer Mark-to-Market-Bewertung nach den Verhältnissen am Bilanzstichtag.

Als **Rechnungsabgrenzungsposten** werden Ausgaben vor dem Abschlussstichtag ausgewiesen, soweit sie Aufwand für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Pensionsrückstellungen werden auf der Grundlage des ertragsteuerlichen Teilwertverfahrens (§ 6a EStG) bewertet. Als Rechnungsgrundlagen dienen die Richttafeln 2005 G (Generationensterbetafeln) von Prof. Dr. Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 6%. Die Finanzierung erfolgt dabei auf das nach dem Rentenreformgesetz 1999 (RRG99) frühestmögliche Finanzierungsendalter.

Zur Verbesserung der Aussagefähigkeit des Abschlusses wird bei den Pensionsverpflichtungen der Aufzinsungsanteil nicht als Bestandteil des Personalaufwands, sondern als Zinsaufwand erfasst.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen

Alle bis zur Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen sind durch angemessene Rückstellungen berücksichtigt.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Für die Bewertung von Fremdwährungsverbindlichkeiten gelten die Erläuterungen zu den Fremdwährungsforderungen analog.

Die im Jahr 2004 begebene Wandelschuldverschreibung wurde mit 3,95% verzinst und hatte eine Laufzeit bis 2009. Der anhand des abgezinsten Vorteils der Unterverzinslichkeit berechnete Preis des Wandlungsrechts wurde in die Kapitalrücklage eingestellt. In entsprechender Höhe wurde ein Rechnungsabgrenzungsposten in Ausübung des Wahlrechtes des § 250 Abs. 3 HGB gebildet und linear über die Laufzeit der Anleihe aufgelöst.

Da Ende 2007 weniger als 10% der ursprünglich 19.792.998 Wandelschuldverschreibungen ausstanden, nutzte die DEUTZ AG die Möglichkeit zur Kündigung der Wandelanleihe. Diese Kündigung wurde zum 8. März 2008 wirksam; noch bis zum 3. März 2008 hatten die Anleihe-inhaber die Möglichkeit, eine Wandelanleihe gegen die DEUTZ-Aktie zu tauschen. Die bis dahin nicht gewandelten 68.070 Schuldverschreibungen wurden gegenüber den Inhabern zu je 3,40€ mit insgesamt 0,2 Mio. € bar abgegolten, so dass keine weiteren Wandelschuldverschreibungen mehr ausstehen.

Das Disagio wurde erfolgsneutral gegen die Kapitalrücklage aufgelöst.

Im Rahmen eines Private Placements hat die DEUTZ AG in den USA Schuldverschreibungen in Höhe von 274 Mio. US-\$ (203 Mio. €) begeben und als Anleihe mit den Anschaffungskosten bilanziert.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ UND ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1. AUFWENDUNGEN FÜR DIE INGANGSETZUNG UND DIE ERWEITERUNG DES GESCHÄFTSBETRIEBS

Ihre Entwicklung ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Zusammenhang mit dem Anlagenspiegel dargestellt.

2. ANLAGEVERMÖGEN

Die Entwicklung der einzelnen Posten des Anlagevermögens ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im Anlagenspiegel dargestellt. In den Abschreibungen sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,2 Mio. € enthalten. Weiterhin wurden im Geschäftsjahr 2008 insbesondere aufgrund der Einstellung einer Baureihe im unteren Leistungsbereich (kleiner 4 Liter Hubraum) außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert von Sachanlagen und immateriellen Vermögensgegenständen in Höhe von insgesamt 1,3 Mio. € vorgenommen. Die außerplanmäßigen Abschreibungen im Zusammenhang mit der Einstellung der Baureihe werden im außerordentlichen Ergebnis ausgewiesen.

3. VORRÄTE

	31.12.2008	31.12.2007
in T€		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, Kauf- und Ersatzteile	108.586	103.987
Unfertige Erzeugnisse	32.086	34.562
Fertige Erzeugnisse	12.718	10.378
	153.390	148.927
Geleistete Anzahlungen	2.943	2.302
	156.333	151.229
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-1.251	-1.968
Gesamt	155.082	149.261

4. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit über 1 Jahr	31.12.2008 Gesamt	31.12.2007 Gesamt	davon Restlaufzeit über 1 Jahr
in T€					
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	74.487	–	74.487	125.342	–
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	92.641	–	92.641	82.599	–
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	11.877	–	11.877	3.601	–
Sonstige Vermögensgegenstände	37.040	7.254	44.294	60.097	5.649
Gesamt	216.045	7.254	223.299	271.639	5.649

Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen bzw. von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen 26.023 bzw. 10.044 (Vj.: 44.669 bzw. 2.128) T€ auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

5. FLÜSSIGE MITTEL

Unter dieser Bezeichnung werden Kassenbestand sowie Guthaben bei Kreditinstituten ausgewiesen.

6. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

In den Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 3,7 (Vj.: 3,7) Mio. € sind vor allem Abgrenzungen für Zinsen, Rentenzahlungen und sonstige Aufwendungen enthalten.

7. EIGENKAPITAL

Gezeichnetes Kapital

Das Gezeichnete Kapital (Grundkapital) der DEUTZ AG betrug Ende 2008 308.978.241,98 € (Vj.: 306.992.504,46 €) und ist in 120.861.783 (Vj.: 120.085.030) nennwertlose, auf den Inhaber lautende Stückaktien eingeteilt.

Im Geschäftsjahr 2008 sind 771.193 (Vj.: 5.758.434) Wandelschuldverschreibungen und 556 (Vj.: 18) Wandelgenussrechte in insgesamt 776.753 (Vj.: 5.758.614) Stückaktien der DEUTZ AG umgetauscht worden.

Da Ende 2007 weniger als 10% der ursprünglich 19.792.998 Wandelschuldverschreibungen ausstanden, nutzte DEUTZ die Möglichkeit zur Kündigung der Wandelanleihe. Diese Kündigung wurde zum 8. März 2008 wirksam; noch bis zum 3. März 2008 hatten die Anleihe-inhaber die Möglichkeit, eine Wandelanleihe gegen eine DEUTZ-Aktie zu tauschen. Die bis dahin nicht gewandelten 68.070 Schuldverschreibungen wurden gegenüber den Inhabern zu je 3,40€ mit insgesamt 0,2 Mio. € bar abgegolten, so dass keine weiteren Wandelschuldverschreibungen mehr ausstehen.

Gemäß § 7 Abs. 1 der Genussrechtsbedingungen hat die DEUTZ AG, die von ihr begebenen Wandelgenussrechte, fristgemäß mit Wirkung zum Ablauf des Tages, der dem Tag derjenigen ordentlichen Hauptversammlung unmittelbar nachfolgte, in der der festgestellte Jahresabschluss zum 31. Dezember 2007 vorgelegt wurde, gekündigt. Die restlichen 638 Wandelgenussrechte wurden aufgrund der Kündigung zum Nennbetrag zurückgezahlt.

WpHG-Mitteilungen

Das deutsche Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet Investoren, deren Stimmrechtsanteil an börsennotierten Gesellschaften bestimmte Schwellwerte erreicht, zu einer Mitteilung an die Gesellschaft. Der DEUTZ AG ist das Bestehen folgender Beteiligungen mitgeteilt worden:

Gemäß § 21 Abs. 1 WpHG, § 24 WpHG hat die AB Volvo (publ), SE-40508 Göteborg, Schweden, mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an der DEUTZ AG am 23. Oktober 2003 die Schwelle von 10% unterschritten hat und nunmehr 7,09% der Stimmrechte beträgt.

Die SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, hat gemäß §§ 21 Abs. 1 und 24 WpHG mitgeteilt, dass der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Herengracht 548, 1017 CG Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten hat und nun 29,90% beträgt. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen.

Mit Schreiben vom 6. Juni 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Holding & Finance B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande, an der DEUTZ AG hat am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90% betragen und beträgt nun 38,88%. Diese Stimmrechte sind der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.

Dadurch hat der Stimmrechtsanteil der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A. an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 ebenfalls die Schwelle von 25% überschritten; er hat am 2. Juli 2004 29,90% betragen und beträgt nun 38,88%.

Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG im eigenen Namen und jeweils namens und im Auftrag der im Folgenden unter (i) und (ii) genannten Gesellschaft und natürlichen Personen mit, dass der Stimmrechtsanteil der

- (i) Intractor B.V., Rokin 55, 1012 KK Amsterdam, Niederlande,
- (ii) der Herren Vittorio Carozza, Dr. Francesco Carozza und Aldo Carozza sowie Frau Carozza-Cassani, jeweils V. le Cassani 14, 24047 Treviglio (BG), Italien, und der
- (iii) INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 2. Juli 2004 die Schwelle von 25% überschritten hat, am 2. Juli 2004 29,90% betragen hat und nun 38,88% beträgt. Diese Stimmrechte sind den unter (i) bis (iii) genannten Gesellschaften und natürlichen Personen jeweils gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG in vollem Umfang zuzurechnen.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die INTAL INTERNATIONAL S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der INTAL INTERNATIONAL S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5%, 10% und 25% unterschritten hat und nunmehr 0% beträgt.«

Mit Schreiben vom 15. November 2006 hat die Belfort S.A., Luxemburg, gemäß §§ 21 f. WpHG Folgendes mitgeteilt:

»Hiermit teilen wir, Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, Ihnen gemäß §§ 21 f. WpHG mit, dass der Stimmrechtsanteil der Belfort S.A., 54, Boulevard Napoléon 1er, L-2210 Luxemburg, an der DEUTZ AG am 8. November 2006 die Schwellen von 5%, 10% und 25% überschritten hat und nunmehr 40,32% beträgt. Diese Stimmrechte sind uns gemäß § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 1, Abs. 3 WpHG zuzurechnen.«

Im Geschäftsjahr 2008 sind der DEUTZ AG keine neuen Mitteilungen zugegangen.

Genehmigtes Kapital

Die Hauptversammlung vom 22. Juni 2006 hat die Schaffung eines neuen genehmigten Kapitals beschlossen. Der Vorstand ist ermächtigt, das Grundkapital bis zum 21. Juni 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats durch Ausgabe neuer Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 120.000.000,-€ zu erhöhen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 80.000.000,-€ erfolgen dürfen.

Wird das Kapital gegen Bareinlagen erhöht, ist den Aktionären ein Bezugsrecht einzuräumen. Die neuen Aktien können dabei von einem durch den Vorstand bestimmten Kreditinstitut mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären anzubieten (mittelbares Bezugsrecht). Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre in folgenden Fällen auszuschließen:

- für Spitzenbeträge;
- soweit es erforderlich ist, um den Inhabern der von der DEUTZ AG ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustünde;
- wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis nicht wesentlich unterschreitet und die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen Aktien insgesamt 10% des Grundkapitals nicht überschreiten, und zwar weder im Zeitpunkt des Wirksamwerdens noch im Zeitpunkt der Ausübung dieser Ermächtigung. Auf die vorgenannte 10%-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG in Verbindung mit § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibungen während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Der Vorstand ist ferner ermächtigt, das Bezugsrecht mit Zustimmung des Aufsichtsrats auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen im Rahmen des Erwerbs von Unternehmen, Teilen von Unternehmen oder von Beteiligungen an Unternehmen erfolgt.

Bedingtes Kapital

Wandelschuldverschreibungen Am 27. Mai 2004 beschloss die Hauptversammlung, das Grundkapital um bis zu 34.000.000,-€ zu erhöhen. Die bedingte Kapitalerhöhung wird nur insoweit durchgeführt, wie die

- a) Inhaber beziehungsweise Gläubiger von Wandlungsrechten oder Optionsscheinen, die den von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen beigelegt sind, von ihren Wandlungs- und Optionsrechten Gebrauch machen oder wie die
- b) zur Wandlung verpflichteten Inhaber beziehungsweise Gläubiger der von der DEUTZ AG oder deren unmittelbaren oder mittelbaren Mehrheitsbeteiligungsgesellschaften bis zum 26. Mai 2009 auszugebenden Wandelschuldverschreibungen ihre Pflicht zur Wandlung erfüllen.

Die neuen Aktien nehmen von Beginn des Geschäftsjahres an, in dem sie durch Ausübung von Wandlungs- beziehungsweise Optionsrechten oder durch Erfüllung von Wandlungspflichten entstehen, am Gewinn teil.

Zum 31. Dezember 2008 beträgt das bedingte Kapital 174 T€.

Kapitalrücklage

Durch die Umwandlung von Wandelschuldverschreibungen in Stückaktien hat sich die Kapitalrücklage um 629 T€ erhöht.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die gesetzliche Rücklage der DEUTZ AG in Höhe von 4,5 Mio. € sowie andere Gewinnrücklagen in Höhe von 74,6 Mio. €.

Eigenkapitalspiegel

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist auf Seite 39 dargestellt.

8. RÜCKSTELLUNGEN

	31.12.2008	31.12.2007
in T€		
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	152.431	160.074
Steuerrückstellungen	1.942	6.831
Sonstige Rückstellungen	124.236	153.975
Gesamt	278.609	320.880

Die DEUTZ AG hat im Geschäftsjahr 2007 ihren Rentnern und Rentenanwärtinnen im Rahmen der gesetzlichen Möglichkeiten Abfindungsangebote in Form einer einmaligen Zahlung für ihre Betriebsrentenansprüche gemacht. Die Abgeltung betrug 0,4 (Vj.: 69,6) Mio. €.

Die sonstigen Rückstellungen decken alle erkennbaren Risiken und sonstigen ungewissen Verpflichtungen ab. Sie enthalten im Wesentlichen Rückstellungen für Gewährleistungen und Wagnisse (27,0 Mio. €), Nachlässe und Rabatte (16,0 Mio. €), Rückstellungen für Personal- und Sozialaufwendungen (36,9 Mio. €) sowie für drohende Verluste (10,2 Mio. €). Ferner wurden im Berichtsjahr Rückstellungen für Personalstrukturmaßnahmen in Höhe von 10,2 Mio. € gebildet.

Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen für drohende Verluste aus dem zum Bilanzstichtag vorliegenden Auftragsbestand (Festbestellungen) wurden unter Berücksichtigung von Vollkosten gebildet. Die Bewertung der darüber hinaus aus langfristigen Lieferverträgen bzw. Rahmenvereinbarungen des Motorengeschäfts zu erwartenden Aufträge ergibt zu Teilkosten keinen zusätzlichen Rückstellungsbedarf.

Die Ermittlung einer möglichen Deckungslücke zu Vollkosten ist aufgrund variabler Vertragsgestaltung für langfristige Lieferverträge bzw. Rahmenvereinbarungen nicht sinnvoll zu ermitteln.

9. VERBINDLICHKEITEN

	Restlaufzeit bis 1 Jahr	Restlaufzeit 1 bis 5 Jahre	Restlaufzeit über 5 Jahre	31.12.2008 Gesamt	31.12.2007 Gesamt	davon Restlaufzeit bis 1 Jahr
in T€						
Wandelschuldverschreibungen	–	–	–	–	2.853	2.853
Anleihe (USPP)	–	40.353	162.884	203.237	203.237	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	417	–	–	417	1.960	1.690
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	117.367	–	–	117.367	170.037	170.037
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	18.137	–	5.615	23.752	22.078	15.923
Verbindlichkeiten aus Steuern	40	–	–	40	52	52
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	977	–	–	977	1.049	1.049
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	12.504	311	–	12.815	18.395	17.798
Gesamt	149.442	40.664	168.499	358.605	419.661	209.402

Anleihen (US Private Placement)

Im Rahmen eines Private Placements hat die DEUTZ AG in den USA im Geschäftsjahr 2007 Schuldverschreibungen in Höhe von 274 Mio. US-\$ (203 Mio. €) begeben und als Anleihe mit den Anschaffungskosten bilanziert. Die Platzierung wurde am 16. Juli 2007 abgeschlossen. US-amerikanische institutionelle Investoren haben die Zinspapiere, die mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren ausgestattet sind, gezeichnet. Vom Gesamtvolumen sind rund 20% direkt in Euro (43,0 Mio. €) aufgenommen worden und der Rest in US-Dollar (216,1 US-\$) fix in Euro gesichert. Die Restlaufzeiten betragen vier, sechs und neun Jahre und sind für die Euro Tranche mit Zinssätzen von 5,22 bis 5,27% ausgestattet. Für die US-Dollar Tranche beträgt der Zinssatz 5,89 bis 6,12%.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen bzw. Verbindlichkeiten gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, entfallen nach Verrechnungen von Forderungen 0 (Vj.: 4.845) T€ auf Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Bei den Lieferantenverbindlichkeiten bestehen die branchenüblichen Eigentumsvorbehalte.

10. DERIVATIVE FINANZINSTRUMENTE

Derivative Finanzinstrumente (Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäfte, Zinsswaps) werden ausschließlich nur für Sicherungszwecke im Rahmen der operativen Geschäftstätigkeit eingesetzt.

Der erfolgswirksame Bestandteil der Marktwerte wurde in Höhe von 1,6 (Vj.: 1,6) Mio. € in den sonstigen Rückstellungen ausgewiesen und entfällt mit 1,1 (Vj.: 0,8) Mio. € auf die Bewertung des Rohwarenswaps sowie mit 0,5 (Vj.: 0,8) Mio. € auf die Währungssicherung.

Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente:

	Nominal- volumen 2008	Nominal- volumen 2007	Marktwerte 2008	Marktwerte 2007
in Mio. €				
Devisentermingeschäfte	53,7	57,0	-1,2	1,9
Cross-Currency-Swap	160,2	160,2	8,5	-7,8
Commodities	15,4	7,0	-1,1	-0,8

Zur Bestimmung der beizulegenden Zeitwerte wurden, soweit vorhanden, Bankbewertungen verwendet. Die Banken errechnen die Marktwerte mit einem anerkannten Bewertungsverfahren (Barwertmethode) auf der Basis der jeweils gültigen Zinssätze und Devisenkurse.

11. HAFTUNGSVERHÄLTNISSE UND SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Haftungsverhältnisse

	2008	2007
in T€		
Wechselobligo	2.626	2.478
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	29.093	40.595
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	27.616	30.682
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	1.974	11.174
davon gegenüber verbundenen Unternehmen	2	54
Gesamt	33.693	54.247

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Der Gesamtbetrag der sonstigen finanziellen Verpflichtungen, die nicht in der Bilanz erscheinen und nicht unter den Haftungsverhältnissen angegeben sind, belief sich am 31. Dezember 2008 bei der DEUTZ AG auf 84,7 (Vj.: 104,3) Mio. €. Davon entfallen gegen verbundene Unternehmen 1,7 (Vj.: 1,7) Mio. €.

Es handelt sich dabei um Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen im Nennbetrag von 25,1 (Vj.: 29,6) Mio. €, aus dem Bestellobligo aus Anlageninvestitionen von 30,6 (Vj.: 36,7) Mio. € und aus dem Bestellobligo für Vorräte in Höhe von 29,0 (Vj.: 35,0) Mio. €.

Den Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen bei der DEUTZ AG stehen Gegenansprüche im Nennbetrag von 0,4 (Vj.: 0,3) Mio. € gegenüber.

12. SCHWEBENDE UND DROHENDE RECHTSSTREITIGKEITEN

Die DEUTZ AG ist an einer Reihe von Rechtsstreitigkeiten und Schiedsgerichtsverfahren beteiligt, die im Wesentlichen behauptete Leistungsstörungen, Mängelfolgeschäden sowie Schadensersatzklagen betreffen.

Für die Risiken aus diesen Rechtsstreitigkeiten wurde bilanziell Vorsorge getroffen.

Der Ausgang dieser anhängigen Verfahren kann gegenwärtig naturgemäß nicht abschließend beurteilt werden. Nach unserer Einschätzung sind wesentliche negative Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG nicht zu erwarten.

13. UMSATZERLÖSE

Aufgliederung nach Segmenten

	2008	2007
in Mio. €		
Motoren	1.003,5	1.057,4
Service	89,3	80,0
Kompaktmotoren	1.092,8	1.137,4
Motoren	225,2	209,7
Service	99,0	96,0
DEUTZ Customised Solutions	324,2	305,7
Gesamt	1.417,0	1.443,1

Aufgliederung nach Regionen

	2008	2007
in Mio. €		
Europa/Mittlerer Osten/Afrika	1.164,7	1.155,4
davon Inland	364,7	335,9
davon Europa	725,0	740,3
davon Afrika	39,3	35,5
davon Mittlerer Osten	35,7	43,7
Amerika	144,7	174,0
Asien/Pazifik	107,6	113,7
Gesamt	1.417,0	1.443,1

14. BESTANDSVERÄNDERUNG UND ANDERE AKTIVIERTE EIGENLEISTUNGEN

Bestandsveränderung

	2008	2007
in T€		
Bestand Erzeugnisse 1.1.	45.028	31.897
Bestand Erzeugnisse 31.12.	44.892	45.028
Bestandsveränderung	-136	13.131

Andere aktivierte Eigenleistungen belaufen sich auf 0,7 (Vj.: 0,4) Mio. €.

15. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten unter anderem Erträge aus sonstigen Dienstleistungen einschließlich Konzernumlagen für Verwaltungsaufwand, Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Währungskursgewinne, Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen sowie übrige betriebliche Erträge.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 8,8 (Vj.: 11,4) Mio. € und aus der Auflösung von Wertberichtigungen in Höhe von 2,1 (Vj.: 12,9) Mio. € enthalten.

16. MATERIALAUFWAND

	2008	2007
in T€		
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.005.621	1.000.744
Aufwendungen für bezogene Leistungen	58.186	42.438
Gesamt	1.063.807	1.043.182

17. PERSONALAUFWAND

	2008	2007
in T€		
Löhne und Gehälter	201.314	196.248
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	35.758	34.697
Aufwendungen für Altersversorgung	1.914	6.036
Gesamt	238.986	236.981

Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt

	2008	2007
Arbeiter	2.408	2.323
Angestellte	1.299	1.187
Auszubildende	164	161
Gesamt	3.871	3.671

18. ABSCHREIBUNGEN

	2008	2007
in T€		
Aufwendungen für die Erweiterung des Geschäftsbetriebs	10.379	10.378
Immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens	11.275	9.695
Sachanlagen	40.161	43.472
Gesamt	61.815	63.545

19. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten insbesondere Dienstleistungsaufwendungen, erforderliche Risikovorsorgen für schwebende Geschäfte und Gewährleistungen, Miet- und Leasingaufwendungen, den Verwaltungs- und Vertriebsaufwand einschließlich Verkaufsfrachten und Provisionen, Währungskursverluste sowie Verluste und Aufwendungen aus Wertminderungen des Umlaufvermögens ohne Vorräte.

20. BETEILIGUNGSERGEBNIS

	2008	2007
in T€		
Erträge aus Gewinnabführungsverträgen	1.567	1.490
Erträge aus Beteiligungen		
von verbundenen Unternehmen	11.876	11.056
von übrigen Unternehmen	967	822
Gesamt	14.410	13.368

21. ZINSERGEBNIS

	2008	2007
in T€		
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	1.850	1.854
davon aus verbundenen Unternehmen	1.782	1.782
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	24.267	12.911
davon aus verbundenen Unternehmen	3.293	4.707
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-34.157	-28.988
davon an verbundene Unternehmen	-2.023	-2.158
Gesamt	-8.040	-14.223

22. AUSSERORDENTLICHES ERGEBNIS

	2008	2007
in T€		
Außerordentliche Erträge	-	119.515
Außerordentliche Aufwendungen	-17.832	-
Gesamt	-17.832	119.515

Aufgrund von notwendig gewordenen Personalstrukturmaßnahmen wurden Rückstellungen in Höhe von 10,2 Mio. € zum Jahresende gebildet. Ferner wurden aufgrund der Einstellung einer Baureihe im unteren Leistungsbereich (kleiner 4 Liter Hubraum) Wertminderungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögensgegenstände (1,3 Mio. €) sowie Verschrottungen von Vorräten (1,3 Mio. €) vorgenommen. Aus der Restabwicklung des Verkaufes von DEUTZ Power Systems an 3i ergaben sich darüber hinaus im Berichtsjahr 2008 unter Berücksichtigung der im Rahmen des Verkaufs gebildeten Rückstellungen und anderer gegenläufiger Effekte weitere außerordentliche Aufwendungen in Höhe von 5,0 Mio. €.

23. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

Im Geschäftsjahr 2008 sind aufgrund von Auflösungen von Steuerrückstellungen für Vorjahre Erträge in Höhe von 4,2 Mio. € angefallen.

24. SONSTIGE ANGABEN

Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat der DEUTZ AG haben im Dezember 2008 die Entsprechenserklärung zu den Empfehlungen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex in den jeweils gültigen Fassungen vom 14. Juni 2007 und 6. Juni 2008 gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Website (<http://www.deutz.com>) der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Honorar für den Abschlussprüfer:

Im Geschäftsjahr 2008 und 2007 sind folgende Aufwendungen erfasst:

	2008	2007
in T€		
Abschlussprüfung	354	210
Sonstige Bestätigungs- und Bewertungsleistungen	525	119
Sonstige Leistungen	6	–
Gesamt	885	329

Gesamtbezüge des Vorstands, ehemaliger Vorstandsmitglieder sowie des Aufsichtsrats (Bezüge der Organe)

Vorstand

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstands verteilen sich wie folgt:

		Feste Ver- gütung	Variable Ver- gütung	Sons- tiges ¹⁾	Gesamt	Gewährte virtuelle Aktien- optionen (in Stück)	Zeitwert zum Zeit- punkt der Gewäh- rung
in T€							
Dr.-Ing. Helmut Leube	2008	619	550	168	1.337	225.000	760
(seit 1. Februar 2008)	2007	–	–	–	–	–	–
Gino Mario Biondi	2008	450	65	155	670	60.000	178
(seit 1. September 2007)	2007	150	60	50	260	–	–
Karl Huebser	2008	450	270	229	949	–	–
	2007	450	300	433	1.183	–	–
Helmut Meyer	2008	450	202	154	806	60.000	178
	2007	418	305	152	875	60.000	204
Gordon Riske	2008	–	–	–	–	–	–
(bis 30. September 2007)	2007	408	548	125	1.081	–	–
Gesamt	2008	1.969	1.087	706	3.762	345.000	1.116
Gesamt	2007	1.426	1.213	760	3.399	60.000	204

1) inklusive Zahlung in eine Lebensversicherung

Die Bezüge ehemaliger Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen beliefen sich bei der DEUTZ AG und im Konzern auf 1.482 (Vj.: 1.438) T€; für Pensionsverpflichtungen gegenüber diesem Personenkreis besteht eine Rückstellung von 12.799 (Vj.: 13.437) T€.

Aufsichtsrat

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrats verteilen sich wie folgt:

	Feste Vergütung	Sitzungs- geld	Gesamt
in €			
Dr. Giuseppe Vita Vorsitzender	25.000	30.000	55.000
Werner Scherer Stellv. Vorsitzender	18.750	24.000	42.750
Ing. Massimo Bordi	12.500	7.000	19.500
Dr. Francesco Carozza (seit 21. Mai 2008)	7.684	3.000	10.684
Prof. Klaus-Otto Fruhner (bis 21. Mai 2008)	4.816	3.000	7.816
Reinhold Götz (bis 21. Mai 2008)	4.816	3.000	7.816
Michael Haupt	12.500	21.000	33.500
Dr. Helmut Lerchner	12.500	5.000	17.500
Lars-Göran Moberg ¹⁾ (seit 21. Mai 2008)	7.684	3.000	10.684
Helmut Müller	12.500	6.000	18.500
Karl-Heinz Müller	12.500	10.000	22.500
Dr. Witich Roßmann	12.500	6.000	18.500
Susanne Scholtyssek (seit 21. Mai 2008)	7.684	3.000	10.684
Prof. Dr. Marco Vitale (bis 21. Mai 2008)	4.816	1.000	5.816
Egbert Zieher	12.500	6.000	18.500
Gesamt	168.750	131.000	299.750

1) Zusätzlich hat Herr Lars-Göran Moberg eine Vergütung für Beratungsleistungen in Höhe von 50 T€ erhalten.

Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder

Am 31. Dezember 2008 bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder; ebenso wenig wurden zu Gunsten dieses Personenkreises Bürgschaften oder sonstige Gewährleistungen übernommen.

Anteilsbesitz

In der Anlage zum Anhang sind die wesentlichen Beteiligungen der DEUTZ AG auf Seite 55 aufgeführt. Der vollständige Anteilsbesitz wird im elektronischen Bundesanzeiger offengelegt.

Organe der Gesellschaft

Die Angaben zu den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstands (mit zusätzlichen Aufsichtsratsmandaten) sind in der gesonderten Übersicht auf Seite 56/57 aufgeführt.

Köln, den 19. Februar 2009

DEUTZ Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Karl Huebser



Gino Mario Biondi



Helmut Meyer

ANTEILSBESITZ DER DEUTZ AG

Stand 31. Dezember 2008

Lfd. Nr.	Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital T€	Jahresergebnis T€
1	DEUTZ AG	–	441.722	–7.392
Verbundene Unternehmen				
Inland				
2	Unterstützungsgesellschaft mbH der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln	100,0	26	–
3	Deutz-Mülheim Grundstücksgesellschaft mbH, Düsseldorf	19,6	–3.171	–139
4	DEUTZ Beteiligung GmbH, Köln	100,0	25	4
Ausland				
Europa/ Afrika				
5	DEUTZ DITER S.A., Zafra/Spanien	100,0	13.844	–1.542
6	DEUTZ FRANCE S.A., Gennevilliers/Frankreich	100,0	12.732	1.242
7	DEUTZ UK Ltd., Cannock/Großbritannien	100,0	12.784	12.150
8	Nlle Ste MAGIDEUTZ S.A., Casablanca/Marokko	100,0	1.863	521
Amerika				
9	Deutz Corporation, Atlanta/USA	100,0	23.982	–2.545
Asien/ Pazifik				
10	DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur	100,0	4.625	1.568
11	Deutz Australia (Pty) Ltd., Braeside/Australien	100,0	4.346	287
Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen				
Ausland				
12	D. D. Power Holdings (Pty) Ltd., Elandsfontein/Südafrika	30,0	8.225	5.079
13	DEUTZ AGCO MOTORES S.A., Haedo/Argentinien	50,0	5.536	487
14	DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China	50,0	100.513	–15.902

AUFSICHTSRAT

Dr. Giuseppe Vita

Vorsitzender

Vorsitzender des Aufsichtsrats Axel Springer AG, Berlin

- a) Axel Springer AG, Berlin, Vorsitzender
HUGO BOSS AG, Metzingen, Vorsitzender
(bis 30. Juni 2008)
Vattenfall Europe AG, Berlin (bis 19. Juni 2008)
- b) Allianz S.p.A., Mailand/Italien, Vorsitzender
Gruppo Banca Leonardo, Mailand/Italien,
Vorsitzender
Barilla S.p.A., Parma/Italien
Humanitas S.p.A., Mailand/Italien

Werner Scherer¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender des Betriebsrats Köln und Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Ing. Massimo Bordi

Vorsitzender des Vorstands der SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien

- a) SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien
SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien

Dr. Francesco Carozza

(seit 21. Mai 2008)

Vizepräsident von SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien

- a) SAME DEUTZ-FAHR DEUTSCHLAND GmbH, Lauingen,
Vorsitzender
- b) SAME DEUTZ-FAHR INDIA Private Ltd.,
Ranipet/Indien, Vorsitzender
SAME DEUTZ-FAHR Trading (Dalian) Co. Ltd.,
Dalian/China
SAME DEUTZ-FAHR Group S.p.A., Treviglio/Italien
SAME DEUTZ-FAHR Agricultural Machinery (Dalian)
Co. Ltd., Dalian/China, Stellvertretender Vorsitzender
I.T. International Transmissions S.A., Stabio/Schweiz,
Vorsitzender

Prof. Klaus-Otto Fruhner

(bis 21. Mai 2008)

Geschäftsführer der K.O.F.-Projektberatung GmbH, Köln

Reinhold Götz¹⁾

(bis 21. Mai 2008)

2. Bevollmächtigter der IG-Metall-Verwaltungsstelle Mannheim, Mannheim

- a) MVV-Energie AG, Mannheim
MWM GmbH, Mannheim
- b) Stadt Mannheim Beteiligungsgesellschaft mbH,
Mannheim
Sparkasse Rhein-Neckar-Nord, Mannheim

Michael Haupt

Ehemaliges Mitglied der Konzernleitung der SKF AB, Göteborg/Schweden

Dr. Helmut Lerchner

Unternehmensberater, Aichtal-Rudolfshöhe

- a) ElingKlinger AG, Dettingen/Erms, Vorsitzender

Lars-Göran Moberg

(seit 21. Mai 2008)

Unternehmensberater und Aufsichtsrat

- b) Haldex AB, Stockholm/Schweden, Vorsitzender
Volvo Construction Equipment NV, Beesd/Niederlande
Volvo Aero AB, Trollhättan/Schweden

Helmut Müller¹⁾

Vorsitzender des Sprecherausschusses der leitenden Angestellten der DEUTZ AG, Köln

Karl-Heinz Müller¹⁾

Stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der DEUTZ AG, Köln

Dr. Witich Roßmann¹⁾

1. Bevollmächtigter der IG Metall Köln, Köln

- a) Ford Werke GmbH, Köln
Ford Holding Deutschland GmbH, Köln

Susanne Scholtyssek¹⁾

(seit 21. Mai 2008)

Ressortleiterin Personalentwicklung IG Metall, Frankfurt/Main

1) Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien im Sinne des § 125 AktG

Prof. Dr. Marco Vitale

(bis 21. Mai 2008)

Präsident der Vitale-Novello & Co S.r.l., Mailand/Italien

- b) SAME DEUTZ-FAHR ITALIA S.p.A., Treviglio/Italien,
Vorsitzender
BANCA POPOLARE DI MILANO, Mailand/Italien
C. BORGOMEIO & Co. SRL, Rom/Italien
CONNECT SUD S.r.l., Palermo/Italien
VINCENZO ZUCCHI S.p.A., Mailand/Italien

Egbert Zieher¹⁾

Vorsitzender des Betriebsrats der DEUTZ AG Standort
Ulm, Ulm

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Personalausschuss

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Michael Haupt

Prüfungsausschuss

Michael Haupt, Vorsitzender
Werner Scherer, Stellvertretender Vorsitzender
Karl-Heinz Müller
Dr. Giuseppe Vita

Vermittlungsausschuss

(§ 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz)

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
Michael Haupt
Karl-Heinz Müller (bis 21. Mai 2008)
Werner Scherer
Egbert Zieher (seit 21. Mai 2008)

Nominierungsausschuss

Dr. Giuseppe Vita, Vorsitzender
Michael Haupt
Ing. Massimo Bordi

VORSTAND

Dr.-Ing. Helmut Leube (55), Herrsching a.A.

(seit 1. Februar 2008)

Vorsitzender

Markt und Produktlinien

- a) KUKA AG, Augsburg
- b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender
(seit dem 1. August 2008)
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China,
stellvertretender Vorsitzender
(seit Juli 2008)

Gino M. Biondi (49), Brombach

Produktion, Forschung und Entwicklung, Beschaffung
und Logistik

- b) DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
DEUTZ DITER S.A., Zafra/Spanien, Vorsitzender
(seit dem 8. Oktober 2008)

Karl Huebser (63), Rottach-Egern

Gesamtverantwortung für Asien

- b) DEUTZ DITER S.A., Zafra/Spanien, Vorsitzender
(bis zum 8. Oktober 2008)
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
Weifang Weichai Deutz Diesel Engine Co. Ltd.,
Weifang/China, Vorsitzender

Helmut Meyer (59), Düsseldorf

Finanzen, Personal und Service

- b) Deutz Corporation, Atlanta/USA, Vorsitzender
(Vorsitz bis zum 1. August 2008)
DEUTZ Asia-Pacific (Pte) Ltd., Singapur/Singapur,
Vorsitzender
DEUTZ (Dalian) Engine Co., Ltd., Dalian/China
DEUTZ UK Ltd., Cannock/Großbritannien

1) Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten im Sinne des § 125 AktG

b) Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien im Sinne
des § 125 AktG

Sonstiges

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

»Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der DEUTZ AG vermittelt und im Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der DEUTZ AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.«

Köln, den 19. Februar 2009

DEUTZ Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr.-Ing. Helmut Leube



Karl Huebser



Gino Mario Biondi



Helmut Meyer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2008 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der DEUTZ Aktiengesellschaft, Köln, den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Düsseldorf, den 11. März 2009

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



(Crampton)
Wirtschaftsprüfer



(Lammers)
Wirtschaftsprüferin

DEUTZ AG
51057 Köln

www.deutz.com

